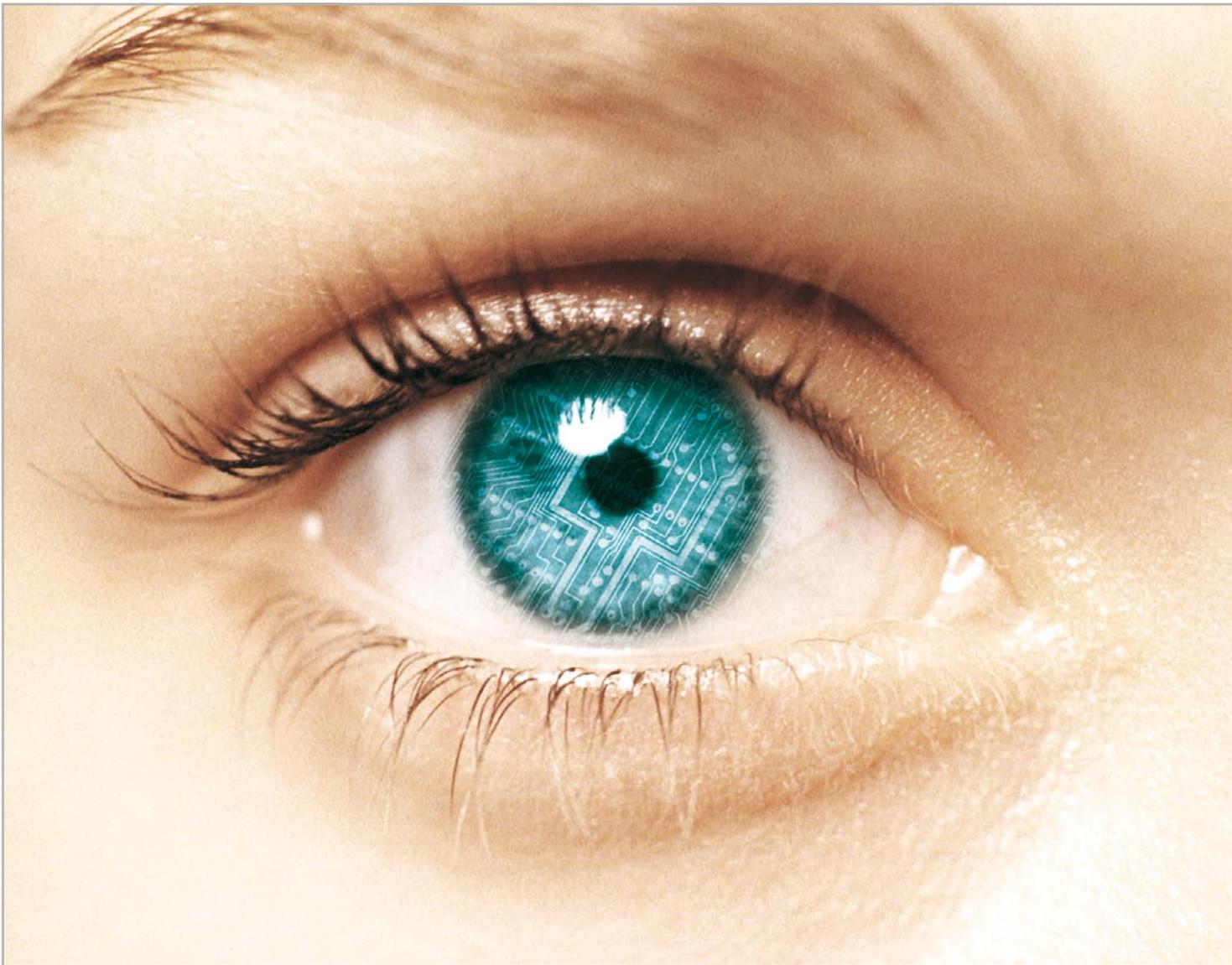


Geschäftsbericht 2007



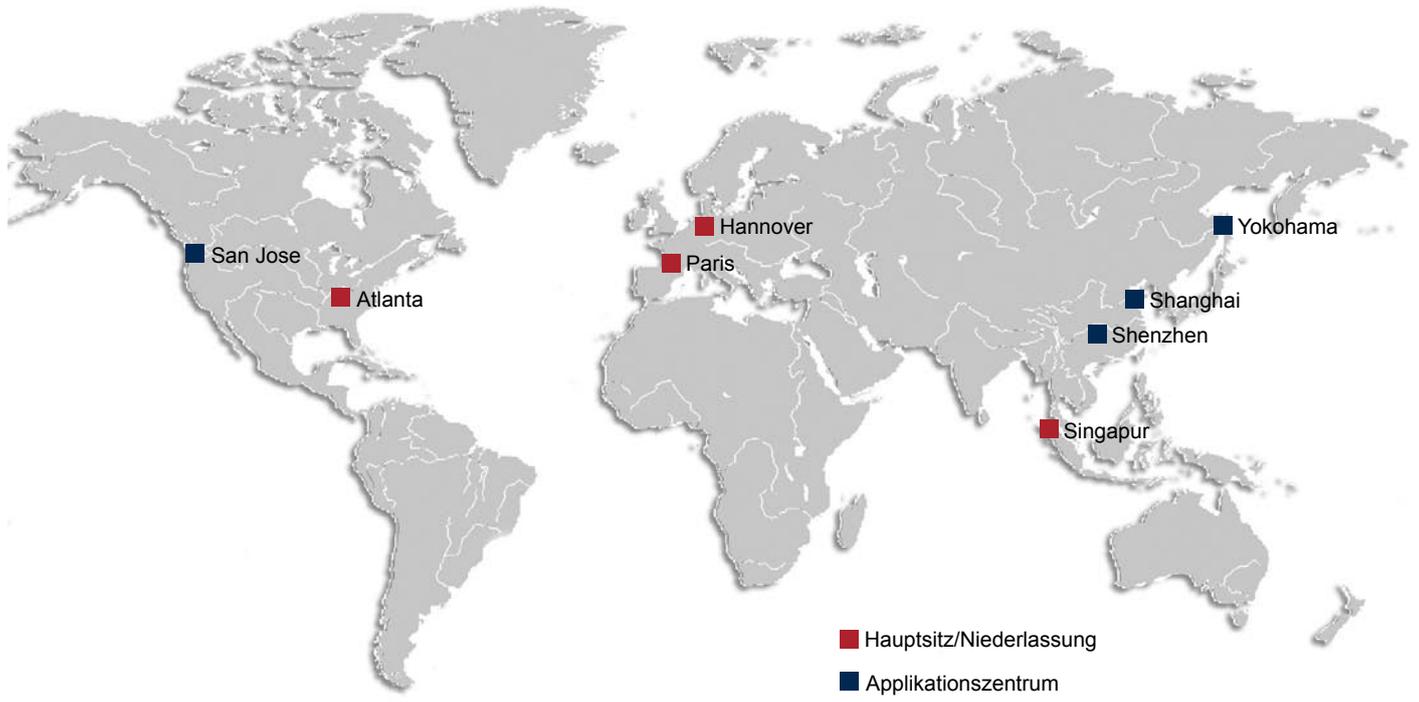
Geschäftsbericht 2007

Geschäftsbericht 2007	
▪ Viscom im Profil	1
▪ Vorwort des Vorstandes	2
▪ Bericht des Aufsichtsrates	4
▪ Aktie	6
▪ Unternehmensstrategie	8
▪ Markt und Kunden	10
▪ Produkte	12
▪ Mitarbeiter und Umwelt	20
▪ Konzernlagebericht 2007 und IFRS-Konzernabschluss 2007	23
▪ Bestätigungsvermerk 2007	81
▪ Corporate Governance Bericht 2007	82
▪ Versicherung der gesetzlichen Vertreter	89
▪ Finanzkalender	90
▪ Impressum	91
▪ Mehrjahresbericht	93

Wichtige Konzern-Kennzahlen

	31.12.2007	31.12.2006
Umsatzerlöse	51.986 T€	53.307 T€
EBIT	4.482 T€	10.219 T€
Finanzergebnis	1.006 T€	543 T€
Ertragsteuern	-1.929 T€	-2.389 T€
Periodengewinn	3.559 T€	8.373 T€
Anzahl Aktien	9.020.000 Stück	9.020.000 Stück
Ergebnis je Aktie, verwässert und unverwässert	0,39 €	0,93 €
Anzahl Mitarbeiter (Jahresende)	376	346

Standorte



Viscom im Profil



■ Unsere Kernkompetenz

Unsere Kernkompetenz liegt in der industriellen Bildverarbeitung in Prüfsystemen. Viscom als Hersteller hochwertiger Inspektionssysteme für die automatische optische Inspektion (AOI) und Röntgenprüfung (AXI) zählt weltweit zu den führenden Anbietern. In Europa ist Viscom führend in der automatischen optischen Leiterplatteninspektion.

■ Unsere Philosophie

Mit nachhaltig hoher Innovationstätigkeit entwickeln wir neue Applikationen bestehender Technologien und erschließen zukünftige Marktpotenziale. Die Zufriedenheit unserer Kunden ist dabei unser wichtigstes Ziel.

Grundlage unseres Erfolgs sind innovative Inspektionssysteme sowie die Motivation und Kreativität unserer Mitarbeiter. Als attraktiver Arbeitgeber mit moderner Unternehmenskultur kann Viscom auf die starke Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen zählen.

■ Unser Markt

Viscom-Inspektionssysteme finden Einsatz in nahezu allen Bereichen der Elektronikindustrie – von der Automobilelektronik über die Luft- und Raumfahrttechnik bis zur Industrieelektronik und der Unterhaltungselektronik. Die sich in diesen Segmenten ergebenden neuen Anwendungen und steigenden Qualitätsanforderungen eröffnen uns nachhaltig große Wachstumspotenziale.

■ Unsere Ziele

Seit der Gründung hat Viscom große Wachstumsschritte vollzogen. Unser Ziel ist es auch weiterhin, unseren Marktanteil auszubauen und den Unternehmenswert wieder nachhaltig zu steigern.

Vorwort des Vorstandes



**Liebe Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,**

ein ereignisreiches Jahr 2007 ist für die Viscom AG zu Ende gegangen. Umsatz und Ertrag des ersten Halbjahres 2007 blieben deutlich hinter unseren Erwartungen zurück und enttäuschten nicht nur Sie, liebe Aktionäre, sondern auch uns. Im zweiten Halbjahr 2007 trat dann die erwartete Trendwende ein.

Unser Geschäft ist grundsätzlich durch deutliche saisonale Unterschiede geprägt: Das erste Halbjahr ist schwach, die Umsatzspitze liegt im letzten Quartal. Im Jahr 2007 war dieser Verlauf insbesondere durch Verzögerungen bei der Einführung neuer Produkte überdeutlich ausgeprägt. Der Umsatz Juli bis Dezember lag jedoch deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Trotz dieses hervorragenden zweiten Halbjahres konnten wir aber über das ganze Jahr gesehen nicht die Umsatzzahlen des Vorjahres steigern, sondern lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Umsatz von 52 Mio. € knapp unter dem Vorjahreswert.

Im Jahr 2007 haben wir die Weichen für die Zukunft gestellt: Zahlreiche neue Entwicklungen, Investitionen in Personal und in die globale Ausrichtung machen uns zuversichtlich, dass wir Ihre und unsere eigenen Erwartungen in den nächsten Jahren erfüllen werden.

Seit Mai 2007 ist die Viscom auch in China mit einem Applikationszentrum in Shanghai präsent. Somit ist es jetzt möglich, die stetig wachsende Nachfrage in China zu erfüllen. Die Viscom-Systeme können nun vor Ort ausführlich getestet werden. Durch die Kundennähe garantieren wir einen schnelleren Service. Die globale Ausweitung der Viscom-Gruppe führte im Geschäftsjahr 2007 zu einem deutlichen Umsatzplus in Asien gegenüber dem Vorjahr.

In den USA konnten durch die Eröffnung des Applikationszentrums in San Jose die Umsätze auf Dollar-Basis gesteigert werden. Wie auch in Asien zeigen die Investitionen erste Erfolge.



Zudem hat Viscom im vergangenen Jahr einen entscheidenden Schritt zur Erschließung des Halbleitermarktes getan. Die Akquisition der Produktfamilie MX des amerikanischen Lichtquellenentwicklers Phoseon Technology Inc. umfasst Inspektionssysteme zur hochqualitativen Wafer-Prüfung unter Nutzung einer speziellen Infrarot-Lichtquelle. Viscom bringt genau das Wissen und die Erfahrung mit, um aus der Technologie von Phoseon ein Programm von neuen Inspektionssystemen zu entwickeln. Neue Markt- und Kundenfelder in einem stark wachsenden Sektor können somit gewonnen werden. Zur Integration dieser Produktfamilie wurde in der Viscom-Gruppe ein neuer, vierter Geschäftsbereich „Produkte für die Wafer-Prüfung“ (IP) gegründet. Der neue Geschäftsbereich befindet sich zwar noch im Aufbau, trotzdem wird aber bereits der erste größere Auftrag abgewickelt.

Im Jahr 2007 haben wir zudem einige interne Strukturen unseres Unternehmens systematisch überarbeitet und optimiert, um sie an die Anforderungen einer weltweit

wachsenden Organisation anzupassen. Wichtige Ziele dabei waren vor allem die Stärkung der internationalen Vertriebs- und Servicekapazitäten, die Überarbeitung der Produktpalette und die weltweite Bekanntmachung der Marke „Viscom“.

Zusammen mit unseren kompetenten und motivierten Mitarbeitern werden wir die nächsten von uns gesetzten Meilensteine erreichen und unsere Erfolge daran messen. Dabei ist uns die Steigerung des Ertrags ein ebenso wichtiger Auftrag wie zufriedene Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter. Auf Ihre weitere Begleitung auf diesem Wege freuen wir uns und bedanken uns für Ihr Vertrauen!

Der Vorstand

Heuser *Pape* *Mohr*
 Dr. Martin Heuser Volker Pape Ulrich Mohr

Bericht des Aufsichtsrates

Überwachung der Geschäftsführung

Das vergangene Geschäftsjahr 2007 war entscheidend geprägt von den Anstrengungen, das Unternehmen zurück auf den Wachstumspfad zu führen auf der Grundlage neu und weiter entwickelter Produkte und einer Effizienzsteigerung der inneren Abläufe. Die vorgenannten Sachverhalte hat der Aufsichtsrat aktiv durch Beratungen und Diskussionen mit dem Vorstand begleitet. Dabei hat er die Geschäftsführung auf der Grundlage von Vorstandsberichten und gemeinsamen Sitzungen laufend überwacht. Die seiner Zustimmung bedürftigen Geschäfte hat der Aufsichtsrat überprüft und jeweils mit dem Vorstand besprochen.

Aufsichtsratszusammensetzung

Dem aus insgesamt drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2007 die Herren Dr. Jürgen Knorr (Aufsichtsratsvorsitzender), Hans E. Damisch (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) sowie Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke an.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2007 in insgesamt fünf ordentlichen Sitzungen – am 29. Januar, 16. März, 14. Juni, 21. September und 12. Dezember 2007 – ausführlich über die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung, über die Budgetplanung, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der konzerninternen Compliance, die strategischen Ziele sowie alle organisatorischen und personellen Veränderungen zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Zudem hat der Aufsichtsrat am 23. April und 6. August 2007 zusammen mit dem Vorstand Aufsichtsratssitzungen im Wege von Telefonkonferenzen abgehalten. Darüber hinaus erfolgten AR-Sitzungen ohne Teilnahme des Vorstandes, und zwar am 19. März (Telefonkonferenz) und am 1. und 2. Mai 2007. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat monatlich durch die Mitteilung von charakteristischen Geschäftsdaten jeweils im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr informiert. Im Übrigen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in

ständigem, engem Kontakt zum Vorstand, der ihn über aktuelle Geschäftsvorgänge unterrichtete.

Der Aufsichtsrat hat die Organisation inkl. Risikomanagement sowie die wirtschaftliche, finanzielle und strategische Situation des Unternehmens mit dem Vorstand erörtert und strategische und geschäftspolitische Fragen diskutiert. Wesentliche Themen der Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres 2007 waren die Analyse der Ursachen des Umsatzrückgangs im ersten Halbjahr 2007 und der vom Vorstand eingeleiteten Gegenmaßnahmen sowie die Vertriebsaktivitäten in Asien und Europa, Forschungs- und Entwicklungsprojekte und die Investition in die neue Technologie der Phoseon Technology Inc. Der Aufsichtsrat hat sich hierzu vom Vorstand in den verschiedenen Sitzungen ausführlich berichten lassen und die Thematik in Diskussionen erörtert, sowie dem Vorstand Empfehlungen zum weiteren Vorgehen gegeben, das Verfahren mit diesem fortlaufend und ausführlich abgestimmt und nach Abwägung aller seinerzeit erhältlichen Informationen und absehbaren Folgen, insbesondere der Vor- und Nachteile sowie der Auswirkungen für die Gesellschaft, ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie für ihre Shareholder, die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Geschäftsjahr 2007 weiterhin mit der Überarbeitung und Optimierung der internen Strukturen der Viscom AG sowie mit den Investitionen in Technik, Personal und der globalen Ausrichtung der Gesellschaft. Er beschäftigte sich mit Vorstandsangelegenheiten, unterstützte den Vorstand bei der Vorbereitung und Durchführung der ersten ordentlichen Hauptversammlung nach dem IPO der Gesellschaft und erörterte in seiner Sitzung vom 16. März 2007 in Gegenwart des Abschlussprüfers den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte zum 31. Dezember 2006. Alle Aufsichtsratsmitglieder nahmen an sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007 teil.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Corporate Governance

Informationen zu den aufsichtsratsbezogenen Aspekten der Corporate Governance der Gesellschaft sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat zur Corporate Governance in diesem Geschäftsbericht zu finden. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in dem Corporate Governance Bericht, abgedruckt in diesem Geschäftsbericht, individualisiert ausgewiesen. Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern sind nicht aufgetreten. Im Geschäftsjahr 2007 hat der Aufsichtsrat im Hinblick auf die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex unter anderem eine Effizienzprüfung der Aufsichtsrats Tätigkeit vorgenommen. Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat am 14. Februar 2008 die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben.

Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin den Prüfungsauftrag verhandelt und den Auftrag erteilt. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Viscom AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Außerdem hat er das bei der Viscom AG bestehende Risikoprüfungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis dieser Prüfung festgestellt, dass den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung im operativen Bereich und im strategischen Bereich Rechnung getragen wird. Am 14. März 2008 fand die Bilanzprüfung statt. Die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und alle sonstigen Vorlagen und Sitzungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern

im Vorfeld dieser Sitzung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil, berichtete über den Verlauf der Prüfung und die Prüfungsergebnisse und stand für die Beantwortung von Fragen sowie zur Diskussion der Unterlagen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen, da er im Rahmen seiner eigenen Prüfung nach Gespräch und Diskussion mit dem Abschlussprüfer sowie dem Vorstand feststellte, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Er billigte in dieser Bilanzprüfungssitzung am 14. März 2008 den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt (§ 172 Satz 1 AktG).

Der Vorstand schlägt vor, T€ 2.706 (Vj. T€ 4.510) auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Verteilung des Bilanzgewinns unter Berücksichtigung der Interessen der Gesellschaft sowie der Aktionärsinteressen diskutiert und umfassend erörtert und schließt sich diesem an.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für das große Engagement und für ihren tatkräftigen Einsatz im Interesse des Unternehmens.

Hannover, 14. März 2008



Dr. Jürgen Knorr
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Die Viscom-Aktie

ISIN	DE 000 7846867
Marktsegment	Amtlicher Markt der Frankfurter Wertpapierbörse Prime Standard
Anzahl der Aktien	9,02 Mio.
Freefloat	40,1 %
Marktkapitalisierung	81,45 Mio. €
Höchstkurs	13,82 €
Tiefstkurs	8,42 €
Durchschnittliches Handelsvolumen (Xetra/Tag)	9.583 Stück
Ergebnis je Aktie	0,39 €

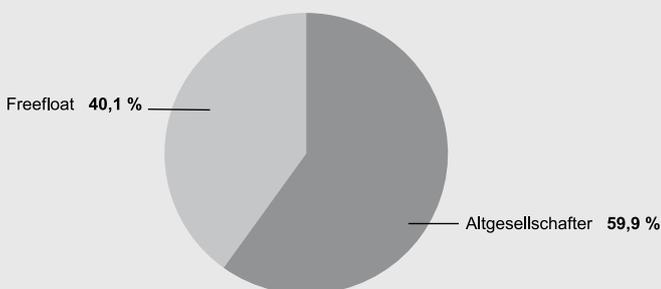
Stand: 31.12.2007

2007 wird den internationalen Kapitalmarktteilnehmern als eine sehr unruhige Zeit in Erinnerung bleiben. Während das Jahr noch sehr erwartungsvoll begann, kam es bereits im Februar zu ersten Warnhinweisen – der chinesische Kapitalmarkt brachte durch allgemeine Unsicherheiten die Märkte weltweit ins Wanken. Danach konnten sich die internationalen Aktienindizes auf breiter Basis erholen, nur kurz unterbrochen von Nachrichten aus den USA, nach denen Insolvenzzahlen einen Höchststand erreicht hatten. Dessen ungeachtet verzeichnete der DAX am 16. Juli ein absolutes Jahreshoch mit 8.106 Zählern – der höchste Stand seit sieben Jahren.

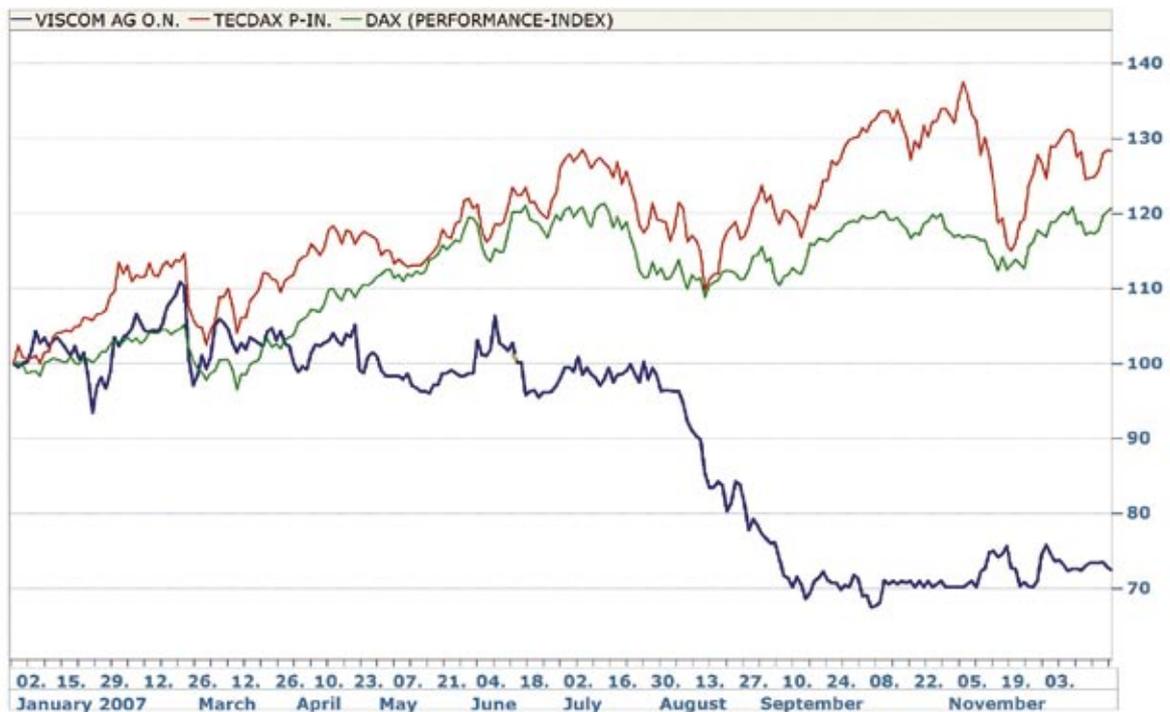
Im zweiten Halbjahr wurden diese Gewinne allerdings auf breiter Basis wieder abgegeben. Schuld daran waren erneut schlechte Nachrichten aus den USA. Die Ereignisse rund um die Probleme des US-Hypothekenmarktes belasteten die Stimmung auf dem internationalen Parkett: Weltweit gerieten Banken und Investoren unter Druck und mussten mit Liquiditätsproblemen kämpfen. Dieser Entwicklung konnten sich auch die deutschen Aktien nicht entziehen, davon waren überwiegend Finanztitel betroffen. Der TecDAX allerdings verzeichnete am 1. November mit 1.038 Zählern seinen Höchststand.

Die Viscom-Aktie zeigte sich im ersten Halbjahr des Berichtsjahres zunächst stabil. In dieser Zeit konnte daher auch am 22. Februar der Jahreshöchstkurs von 13,82 € erreicht werden. Ab August mussten die Aktionäre hingegen einen Abwärtstrend hinnehmen. Hintergrund waren Unternehmensnachrichten der Viscom AG: Die vom Kapitalmarkt erwartete deutliche Steigerung von Umsatz und Ergebnis konnten vom Unternehmen zu diesem Zeitpunkt noch nicht realisiert werden. Zusätzlich musste das Management die Umsatzerwartung reduzieren. Von diesen Verlusten, die in der Spitze 32 % betragen, konnte sich die Viscom-Aktie bis zum Jahresende nicht erholen.

Aktionärsstruktur



Entwicklung der Viscom-Aktie



Das ist ein Indikator für die momentan vorherrschende Zurückhaltung der Aktionäre. Entwarnung gab es allerdings nach den Neunmonatsergebnissen, die laut Analystenmeinung eine Trendwende darstellten. Die Viscom-Gruppe wird zurzeit von vier Investmenthäusern bewertet. Die Mehrzahl der Analysten rät weiterhin zum Kauf der Aktie. Der Aktien-Wert liegt zwischen 9 € und 15 €. Das Management der Viscom AG möchte auch in diesem Jahr die Aktionäre mit einer entsprechenden Dividendenrendite am Ergebnis teilhaben lassen. Aus diesem Grund wird auf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von 0,30 € vorgeschlagen.

Ziel unserer Investor Relations-Arbeit ist es, allen Kapitalmarktteilnehmern eine faire Bewertung der Viscom-Gruppe zu ermöglichen. Oberste Priorität ist deshalb eine offene und ehrliche Kommunikation. Gerade in kritischen Zeiten erhält diese Maßgabe eine noch größere Bedeutung für die Viscom AG. Das Unternehmen präsentierte sich im Jahr 2007 in zahlreichen Einzelgesprächen mit Investoren im In- und Ausland sowie auf der Laser Analysten- und Investorenkonferenz in München und auf dem 5. Open Day für Small Caps in Zürich. Alle Informationen rund um die Viscom-Aktie stellen wir zudem zeitnah auf unserer Homepage unter www.viscom.com/de_ir zur Verfügung.



Seit mehr als 20 Jahren ist Viscom erfolgreich am Markt. Kontinuierliches Wachstum und durchgängige Profitabilität spiegeln den Erfolg unseres Geschäftswider. Viscom ist als Hersteller hochwertiger Inspek-

tionssysteme für die automatische optische Inspektion und Röntgenprüfung vor allem für die Elektronikindustrie europäischer Marktführer und einer der führenden Anbieter weltweit.

Klarer Fokus auf Kernkompetenz

Service und Kundennutzen stehen an erster Stelle

Innovations- und Technologieführer

Kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Internationale Ausrichtung

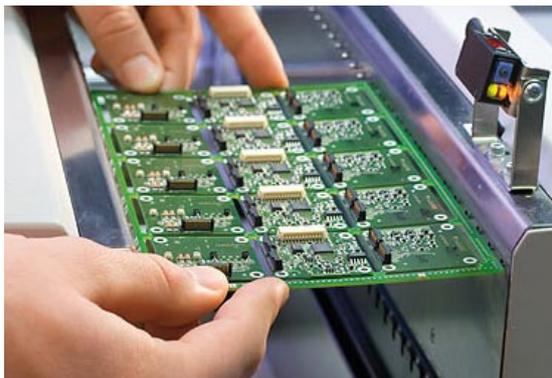
Europäischer Marktführer (AOI-Leiterplattenprüfung)

Hohe Motivation der Mitarbeiter

Engagement, Service und Kreativität für die Kunden

Ständige Qualitätskontrolle

Erstklassige Produkte und Dienstleistungen für den Kunden



Weltweite Aufstellung und Applikationszentren

Mit Niederlassungen in Europa, Asien und den USA sowie lokalen Repräsentanten ist Viscom im Vertrieb global aufgestellt. Darüber hinaus gibt es seit kurzem zusätzliche Applikations- und Servicezentren in den USA, China und Japan. Mit Hilfe dieser Applikationszentren kann die Viscom AG die steigenden Anforderungen der Elektronikproduzenten im Konsumer- und Kommunikationsbereich optimal bedienen. Die richtigen Systeme sowie ein umfangreiches Serviceangebot vor Ort ist von immenser Wichtigkeit, denn nun können sich Kunden bei ausführlichen Tests und Benchmarks von der Leistungsfähigkeit und Qualität der Systeme überzeugen. Produziert wird hingegen ausschließlich im Werk in Hannover. Dies ermöglicht eine effiziente und aufwandsoptimierte Serienfertigung.

Vertriebssystem und Repräsentanten

Viscom arbeitet mit einem zweistufigen Vertriebssystem – festgestellten Vertriebsmitarbeitern und regionalen Repräsentanten. So wird eine große Flächenabdeckung erreicht und das Unternehmen profitiert von den guten Kontakten der lokalen Repräsentanten zu einer Vielzahl ansässiger Unternehmen. Besonders bei der Erschlie-

ßung neuer Märkte erweist sich die Zusammenarbeit als wertvoll, denn Repräsentant und Kunde sprechen die gleiche Sprache. Das Verständnis der Kultur eines Landes, Sicherheit in den landestypischen Gepflogenheiten sowie das Wissen um die Besonderheiten des jeweiligen Marktes sind unverzichtbar.

Alles aus einer Hand

Die Systeme werden ausschließlich in Hannover produziert. Die eigene Entwicklungsabteilung für Hard- und Software sowie Konstruktion und Werkzeugbau im Haus ermöglichen die konsequente Ausrichtung auf die Anforderung der Industrie – auf kürzestem Wege.

Ziele

Ziel von Viscom ist es, wieder schneller und profitabler als die Branche zu wachsen. Der Marktanteil soll weiter ausgebaut und der Unternehmenswert nachhaltig gesteigert werden.

Neben der Weiterentwicklung der automatischen optischen und der Röntgenlösungen ist ein weiteres mittelfristiges Ziel die Vermarktung der technischen Möglichkeiten der neu erworbenen Infrarot-Inspektionssysteme in der Inspektion von Siliziumwafern.



Viscom-Inspektionssysteme kommen in nahezu allen Bereichen der Elektronikindustrie zum Einsatz – von der Automobilelektronik über die Luft- und Raumfahrttechnik bis zur Industrie- und der Unterhaltungs-

elektronik. Die hier geltenden und ständig steigenden Qualitätsanforderungen sowie die in allen Lebensbereichen zunehmende Technisierung eröffnen der Viscom ein nachhaltig großes Wachstumspotenzial.

Megatrend Elektronik

Betrifft alle Lebensbereiche

Qualität im Fokus

Sicherheit und Image

Erschließung neuer Märkte

Halbleiterinspektion, Photovoltaik

Miniaturisierung

Nachfrage nach neuen, intelligenten Inspektionslösungen



Markt- und Technologische Trends

Immer weiter dringt die Elektronik in alle Industrie- und Lebensbereiche vor – die elektronischen Baugruppen werden dabei immer kleiner und übernehmen mehr Funktionen. Daher steigt zum einen die Bestückungsdichte der Leiterplatten, zum anderen werden die verwendeten Bauteile kleiner – und das bei steigenden Qualitätsanforderungen und strenger werdenden gesetzlichen Regulierungen. Diese technologischen Entwicklungen setzen Inspektionslösungen voraus, die einerseits die Produktqualität sichern, aber auch immer stärker die Stabilität der komplexer werdenden Prozesse gewährleisten. Die an Inspektionssysteme gestellten Anforderungen werden damit immer höher.

Darüber hinaus hat sich der Trend zur Röntgeninspektion, durch die häufigere Verwendung von BGAs, verstärkt. Unter diesen Bauteilen befinden sich Anschlussstellen, die von oben nicht sichtbar sind, d.h. die automatische optische Inspektion stößt hier an ihre Grenzen. Doch es gibt schon erste Viscom-Lösungen – eine platzsparende Kopplung von Röntgeninspektion mit automatisch optischer Inspektion in einem System.

Kunden – Qualität im Fokus

Qualität und Sicherheit – dies sind die Anforderungen der Kunden der Viscom. Die Leiterplattenfertigung und -bestückung ist ein äußerst komplexer Prozess mit vielen verschiedenen Parametern, die Einfluss auf die Qualität des Endproduktes haben. Zu nennen wären da z. B. das Leiterplattenlayout, die Pastendicke, die Lotpastenqualität, die Temperatur im Lötoven usw. All diese Einflussgrößen verursachen Kosten, deren Reduzierung entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des Herstellers ist. Eine schlecht produzierte Baugruppe erhöht die Folgekosten. Um genau dies zu verhindern, gibt es zwei wesentliche Prüfverfahren – automatische optische Inspektion und die automatische Röntgeninspektion.

Ziele

Um den technischen Anforderungen zu genügen, die unsere Kunden verlangen, steht Viscom in allen Fragen bezüglich Qualitätssicherung und Prozessoptimierung weltweit zur Verfügung. Service und Erreichbarkeit ständig zu verbessern, ist dabei eines der obersten Ziele. Mit dem Aufbau von Applikations- und Servicezentren in Asien und den USA hat Viscom einen entscheidenden Schritt in die richtige Richtung getan.

Mit dem Erwerb der Infrarot-Inspektionssysteme und den Aktivitäten im Photovoltaikbereich sollen zudem neue Kundensegmente erschlossen werden.

Geschäftsbereich SP: unsere Serienprodukte



Der Geschäftsbereich SP ist das Kernstück der Viscom-Gruppe und der größte der vier Geschäftsbereiche. In diesem Bereich entwickelt und fertigt Viscom Systeme für den Absatz in größerer Stückzahl. Durch den modularen Aufbau der Maschinen bleibt hohe Flexibilität

gewahrt: Der Kundennutzen steht bei Viscom an erster Stelle. Der Bereich SP umfasst sowohl optische als auch kombinierte optische und röntgentechnische Prüfsysteme. Zielmarkt ist die Elektronikindustrie weltweit.

75 % des Viscom-Umsatzes

Hauptumsatzträger

Lösungen für alle Elektronikfertigungsbereiche

3 Maschinengrundtypen

Nachhaltiger Wachstumsmarkt

Zielmarkt Elektronikindustrie

Umfassende Kundenbetreuung, Standardsystem- und Prüfkonzeppte

80 Mitarbeiter in Hannover

Alle Prüfeinsätze weltweit

High-End-Prüfung



Bedeutung des Bereichs für Viscom

Die Bedeutung dieses Bereiches lässt sich bereits am Umsatz mit 75 % des Gesamtumsatzes deutlich ablesen. Aufgabe des Bereiches SP ist die Weiterentwicklung, Produktion, Auftragsabwicklung und Kundenbetreuung der Seriensysteme. Viele der erfolgreichen Viscom-Modelle kommen aus diesem Bereich. Der Bereich ist durch das planbare Seriengeschäft geprägt.

Die Arbeitsweise der SP-Systeme

Ein optisches Prüfsystem besteht aus einem intelligenten Sensorsystem mit Beleuchtung und Kamera, einem Rechner sowie einer leistungsstarken Auswertungssoftware. Die Software ist dabei das Herzstück des Systems und die Kernkompetenz der Viscom-Gruppe. Mit Hilfe der Verarbeitung der Bildaufnahmen des Prüfobjektes mit den im System definierten Modellen wird die Auswertung der Daten vorgenommen. Fehlerhafte Leiterplatten werden dabei aus dem Produktionsprozess aussortiert.



Viscom-Systeme im Wettbewerb

Viscom-Prüfsysteme stehen mit ihrer leistungsstarken Auswertungssoftware, der flexiblen Sensortechnologie und der einfachen Bedienung ganz vorn im weltweiten Wettbewerb. So verfügt jedes System über eine Basisausstattung und kann durch verschiedene Modulbausteine den Kundenanforderungen entsprechend angepasst werden. Diese Flexibilität ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der Viscom-Systeme.

Ziele für den Bereich

Die Serienprodukte werden vor allem in der Elektronikindustrie eingesetzt. Hersteller von elektronischen Baugruppen sind das Hauptzielsegment.

Geschäftsbereich NP: unsere Neuen Produkte



Der Bereich NP ist für kundenspezifische AOI-Lösungen verantwortlich. Entwicklungsintensive, teilweise langfristig angelegte kundenspezifische Projekte sind in diesem Bereich zusammengefasst. Das Einsatzspektrum der Systeme ist flexibel, egal ob es

sich um eine Inspektion einzelner Bauteile oder die Endkontrolle kompletter Baugruppen handelt. Viscom bietet hier mit seinen intelligenten Prüfszellen für vielfältige Anwendungen maßgeschneiderte Lösungen.

Neue Märkte: Hybrid-Technik, Photovoltaik

Neue Produkte: Bond, Roboter

Innovationsträger

Qualität durch Service für alle Anwendungen

Weltweit aktiv

Flexibel durch Standards

Kundenspezifisch

Mechanik, Elektrik, Elektronik

Breit angelegtes Geschäftsfeld



Bedeutung des Bereichs für Viscom

Dieser Geschäftsbereich rundet das Viscom-Produktportfolio in der optischen Inspektion ab. Er dient der Diversifizierung des Produktspektrums und bietet dadurch Wachstumschancen in Kundenbereichen auch außerhalb der Elektronikindustrie. Das in diesem Bereich generierte Wissen fließt in die Serienfertigung der Viscom-Gruppe ein und stellt somit einen besonderen Mehrwert für das Unternehmen dar.

Neben den vielen kundenspezifischen Lösungen ist das System S6053BO für die Bondinspektion wichtigster Umsatzträger. Hiermit wird die Qualität von Bonds an Halbleiterchips geprüft und der Verlauf sehr feiner Bonddrähte detektiert.

Die Arbeitsweise der NP-Systeme

Hochauflösende Kameras erfassen bei der Prüfung alle erforderlichen Merkmale. Die Bilder werden unter einem anspruchsvollen Beleuchtungsregime aufgenommen und von der leistungsfähigen Inspektionssoftware ausgewertet. Die Inspektionssysteme erfüllen hochgradig kundenspezifische Aufgaben unter Verwendung möglichst vieler Viscom-Standardkomponenten.

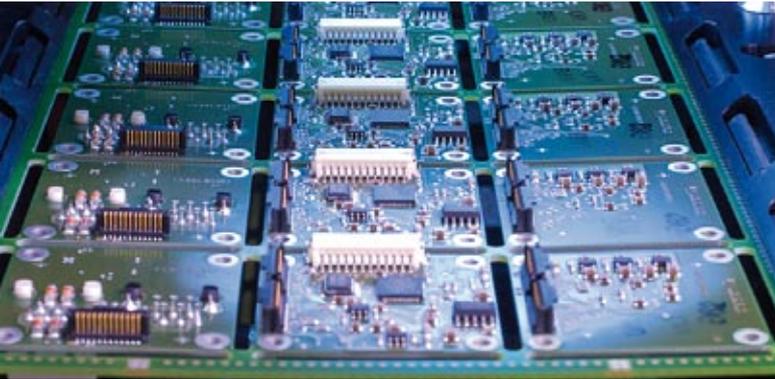
Viscom-Systeme im Wettbewerb

Dank seiner besonders großen Prüftiefe sieht sich Viscom als führendes Unternehmen im Bereich der Drahtbondinspektionssysteme. Generell ist Viscom immer dort besonders stark, wo komplexe Aufgaben eine große Anzahl an Kameras und Beleuchtungssituationen erfordern.

Ziele für den Bereich

Hauptaugenmerk des Bereiches NP ist die Entwicklung neuer, Erfolg versprechender Produkte für Teilmärkte mit starkem Wachstumspotenzial. Zielkunden sind dabei Unternehmen, bei denen die Zuverlässigkeit der hergestellten Produkte besondere Priorität hat. Hierzu gehören die Elektronikindustrie, die Medizintechnik und der Maschinenbau.

Geschäftsbereich XP: unsere Röntgenprodukte



Der Bereich XP befasst sich mit der Forschung und Weiterentwicklung sogenannter offener Mikrofokus-Röntgenröhren sowie mit der Entwicklung von kompletten 2D- und/oder 3D-Röntgeninspektionssystemen

für verschiedene Anwendungsbereiche. Die Modellpalette reicht von Röntgenbaugruppen über Offline-Prüfinseln bis hin zu vollautomatischen Inline-Systemen.

Mikrofokus-Röntgenröhre

Einsatz bei OEM-Kunden

Zerstörungsfreie Prüfung

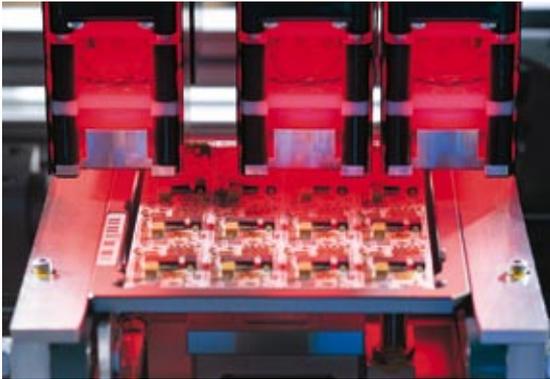
Wachsende Kundenanforderung

Vielfältige Applikationen

Elektronische Bauteile, Fossilien, Halogenlampen usw.

Breites Anwendungsspektrum

Materialuntersuchung, Laborbetrieb, Stichprobenanalyse

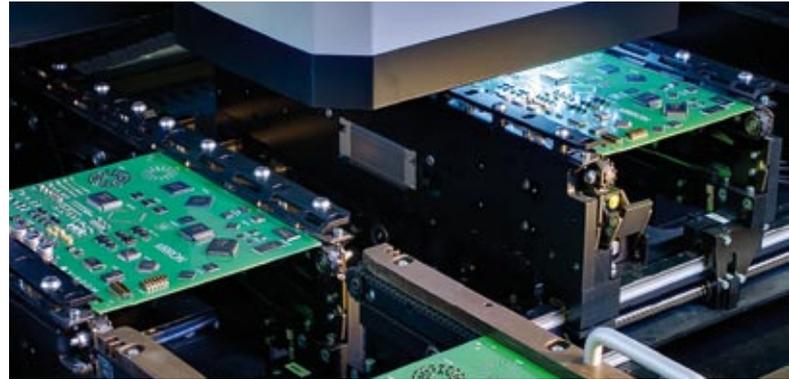


Bedeutung des Bereichs für Viscom

Zunehmende Miniaturisierung, dichtere Bestückung sowie neue Bauformen im Bereich der bestückten Leiterplatten machen die Röntgeninspektion notwendig. Die zerstörungsfreie Röntgentechnik findet aber auch vielfache Anwendung in anderen Branchen wie z. B. Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik, Material- und Lebensmittelforschung sowie bei der Entwicklung neuer Werkstoffe und Materialien. Aufgrund dieses Trends erwartet Viscom hier ein starkes Wachstum, zumal mit Hilfe der zerstörungsfreien Prüfung erhebliche Kosten eingespart werden können.

Das Funktionsprinzip der XP-Systeme

Die in der Mikrofokus-Röntgenröhre erzeugte elektromagnetische Strahlung ermöglicht die zerstörungsfreie Inspektion unterschiedlichster Objekte und Materialien. Die dadurch entstehenden Durchstrahlungsbilder können mit Hilfe der Software automatisch analysiert oder vermessen werden.



Viscom-Systeme im Wettbewerb

Viscom-Röntgensysteme lassen sich dank ihres modularen Aufbaus und der daraus resultierenden Flexibilität vielfältig einsetzen. Ein weiterer Vorteil ist die einfache und intuitive Bedienbarkeit.

Die Kombination einer hochauflösenden Viscom-Mikrofokus-Röntgenröhre, zusammen mit der ausgereiften Analysetechnik und der genannten Systemhardware ermöglicht Viscom eine Spitzenposition im Wettbewerb.

Ziele für den Bereich

Ziel dieses Bereiches ist die Eroberung von heutigen Marktnischen mit größerem Wachstumspotential wie z. B. die Computertomografie.

Geschäftsbereich IP: unsere Produkte für die Wafer-Prüfung



Viscoms neuester Geschäftsbereich umfasst die Inspektion von Wafern für die Halbleiterproduktion. Er befindet sich derzeit noch im Aufbau. Im August 2007 hat Viscom die Produktfamilie MX

zur hochqualitativen Halbleiterinspektion unter Nutzung von Infrarot-Lichtquellen von dem amerikanischen Hersteller Phoseon Technology Inc. übernommen.

Einzigartige Inspektionstechnologie

Si-Thru™-Technologie mit Infrarot-Lichtquellen

Lösungen für viele Anforderungen

Manuelle und vollautomatische Systeme

Boomende Branche

Zielmarkt Halbleiterindustrie

Höchste Qualität in und auf der Oberfläche des Siliziums

Hochgenaue Wafer-Inspektion



Bedeutung des Bereichs für Viscom

Der Erwerb der neuen Produktlinie ist ein bedeutender Schritt, Viscom im Bereich der Halbleiterinspektion unter Einsatz der einzigartig aufgebauten Infrarot-Technologie zu etablieren. Die Akquisition erschließt Viscom ganz neue Markt-, Kunden- und Wachstumsfelder in einer boomenden Branche. Mit den Infrarot-Produkten wurde das Viscom-Produktportfolio ideal ergänzt.

Die Arbeitsweise der IP-Systeme

Das Herzstück der patentierten Si-Thru™-Technologie ist die Infrarot-Lichtquelle. Diese Lichtquelle erzeugt auf einer bestimmten Wellenlänge im Nah-Infrarotbereich ein hocheffizientes Infrarotlicht in einem engen Spektrum, welches besonders auf Anwendungen in der Fertigung von Halbleiterprodukten abgestimmt ist. Dabei wird der Infrarot-Sensorkopf mit Hilfe einer X-/Y-/Z-Einheit präzise zur Bildaufnahme positioniert. Die gewonnenen Daten aus dem Inneren des Halbleitermaterials werden dann mit Hilfe der Software ausgewertet.

Je nach Losgröße und Kundenanforderung bietet Viscom sowohl manuelle als auch vollautomatische Systeme an.

Viscom-Systeme im Wettbewerb

Mit der Übernahme der MX-Produktfamilie von Phoseon Technology Inc. erhält Viscom exklusiven Zugang zu dieser Technologie im Bereich der kurzwelligen Infrarot-Lichtquellen für Inspektions-Applikationen. Diese einzigartige Technologie kann Silizium durchstrahlen, um zu erkennen, ob der Siliziumwafer frei von Verunreinigungen ist.

Ziele für den Bereich

Oberstes Ziel ist die Etablierung dieses neuen Standbeins und damit die Ausweitung des Geschäftsfeldes. Mit dem Bereich „IP“ können insbesondere Kunden aus dem Halbleiterbereich gewonnen werden.

Mitarbeiter und Umwelt

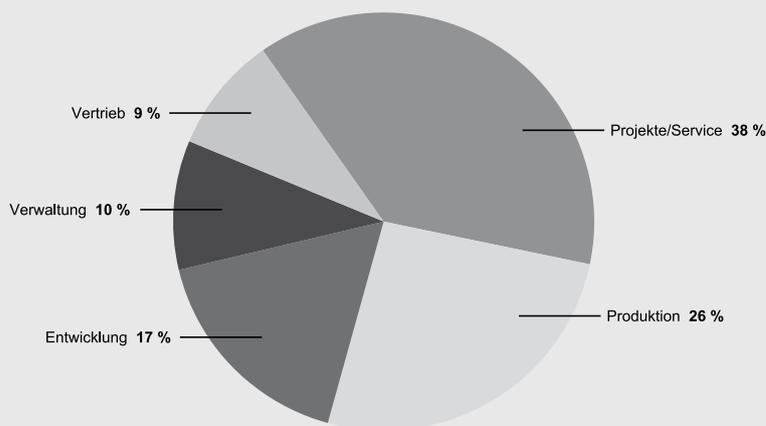
Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 beschäftigte die Viscom-Gruppe 376 Mitarbeiter (Vj.: 346 Mitarbeiter). Vor allem die Anzahl der Mitarbeiter in Asien hat weiterhin zugenommen. 59 Mitarbeiter (Vj.: 50 Mitarbeiter) arbeiten weltweit in den Niederlassungen und Servicezentren, darunter 35 Mitarbeiter (Vj.: 25 Mitarbeiter) in der Region Asien. Die Service- und Vertriebskapazitäten in der Region Asien sind damit noch einmal erhöht worden.

Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter sind die entscheidende Basis für den weiteren Erfolg der Viscom-Gruppe. Die Gewinnung kompetenter Mitarbeiter ist gerade für die Viscom-Gruppe, die international stark wächst und zu den weltweit führenden Anbietern hochwertiger Inspektionssysteme für die automatische optische Inspektion und Röntgenprüfung zählt, von großer Bedeutung.

Die Leistung und Motivation der Mitarbeiter als Fach- und Führungskräfte trägt auch langfristig zum Unternehmenserfolg bei. Die Viscom AG bietet deshalb am Standort Hannover ein seit 2007 erheblich erweitertes Programm von Inhouse-Mitarbeiterschulungen an. Der überarbeitete



Mitarbeiterstruktur zum 31.12.2007



und systematisierte Schulungsplan ist so ausgelegt, dass die Kompetenz der Mitarbeiter in Breite und Tiefe stetig gefördert wird. Ziel ist es, den Kunden qualifizierte Mitarbeiter zur Seite zu stellen, um optimierte Arbeitsabläufe, höchste Produktqualität und besten Service zu bieten. Neben grundlegenden Schulungen, z. B. zu MS-Office-Programmen oder zur Auffrischung und Vertiefung der englischen Sprache, werden u. a. Trainingskurse für spezielle Bereiche wie Kundenbetreuung oder Mitarbeiterführung angeboten. Im Jahr 2007 erfreuten sich die Inhouse-Mitarbeiterschulungen großer Beliebtheit, rund 36 % der Mitarbeiter am Standort Hannover nahmen an den Schulungen teil.

Das Konzept zur kontinuierlichen Mitarbeiterqualifikation wird weiterhin fortgeführt, um einen stetigen Verbesserungsprozess im Unternehmen zu ermöglichen. Die fachlichen und persönlichen Fähigkeiten der Mitarbeiter sollen weiter ausgebaut werden, um die Motivation jedes einzelnen und das Zusammengehörigkeitsgefühl zur Viscom-Gruppe zu fördern. Die Fluktuationsrate 2007 liegt unter 6 %.



Die Viscom AG setzt sich bereits seit Jahren für die Belange der Umwelt ein, denn eine intakte Umwelt ist ein bedeutender Standortfaktor und trägt auch zur besseren Lebensqualität unserer Mitarbeiter bei.

Im Jahr 2007 hat die Viscom AG an dem Projekt „ÖKOPROFIT“ teilgenommen. Die Stadt und die Region Hannover unterstützen mit ÖKOPROFIT Unternehmen bei der Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes. Gemeinsam mit kompetenter externer Unterstützung wurden bei der Viscom AG Workshops zu Umweltthemen durchgeführt und praxisnahe Maßnahmen erarbeitet, mit denen Einsparungen insbesondere in den Bereichen Energie, Wasser, Abwasser, Abfall und Emissionen, aber auch bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erreicht wurden und gleichzeitig die Umwelt entlastet wird.



Aufgrund der zahlreichen umweltfreundlichen Maßnahmen, die in die täglichen Arbeitsprozesse eingeführt wurden, hat die Viscom AG eine Auszeichnung erhalten.

Die Viscom AG wird sich auch in 2008 intensiv mit umweltrelevanten Themen auseinandersetzen und an der Folgeveranstaltung „ÖKOPROFIT-Klub“ teilnehmen.

Konzernlagebericht 2007
IFRS-Konzernabschluss 2007



Konzernlagebericht 2007 und IFRS-Konzernabschluss 2007

Konzernlagebericht 2007

▪ Geschäfts- und Rahmenbedingungen	25
▪ Ertragslage.....	30
▪ Finanzlage.....	34
▪ Vermögenslage	35
▪ Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	36
▪ Nachtragsbericht.....	37
▪ Risikobericht.....	37
▪ Prognosebericht 2007/2008	40
▪ Bestehende Zweigniederlassungen	42
▪ Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften.....	43

IFRS-Konzernabschluss 2007

▪ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	44
▪ Konzern-Bilanz Vermögenswerte	45
▪ Konzern-Bilanz Eigenkapital und Schulden.....	46
▪ Konzern-Kapitalflussrechnung	47
▪ Veränderung des Konzern-Eigenkapitals	48
▪ Konzernanhang	49
▪ Segmentinformation	72
▪ Sonstige Angaben.....	74

Konzernlagebericht 2007

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

■ Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen

Die Viscom AG ist die Obergesellschaft der Viscom-Gruppe (nachfolgend Viscom genannt). Mit ihren Niederlassungen in Frankreich, in den USA und in Asien, an denen die Viscom AG je 100 % hält, verfügt die Gruppe über eine effiziente und marktorientierte Organisationsstruktur. Die Gesellschaften sind auf ihre Kundengruppen und deren Anforderungen ausgerichtet. Daher können sie schnell und flexibel agieren und reagieren. Außerdem profitieren sie von den Vorteilen des Konzernverbundes, durch den es möglich ist, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu nutzen. Die Produktion erfolgt ausschließlich am Heimatstandort Hannover. Damit nutzt Viscom die Produktionsvorteile eines gut entwickelten Industriestandortes und kann damit höchste Qualität ihrer Produkte garantieren.

Die Viscom AG wurde 2001 aus der Viscom GmbH in eine Aktiengesellschaft formgewandelt. Das Kapital der Gesellschaft ist in 9.020.000 Aktien aufgeteilt, von denen sich 59,9 % direkt oder indirekt im Besitz der Gründer und Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape befinden. Die übrigen Anteile befinden sich im Freefloat.

Der Vorstand der Viscom AG besteht zum 31. Dezember 2007 aus drei Mitgliedern:

- Dr. Martin Heuser: Technik und Produktion
- Volker Pape: Vertrieb und Internationalisierung
- Ulrich Mohr: Finanzen, Personal und Controlling

Der Vorstand wird von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat überwacht:

- Dr. Jürgen Knorr: Vorsitzender
- Hans E. Damisch: stellvertretender Vorsitzender
- Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke

■ Segmente und wesentliche Standorte

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige automatisierte Prüfsysteme für die industrielle Fertigung. Die Geschäftsaktivitäten unterscheiden sich zum einen nach dem projektspezifischen Anpassungsaufwand der Standardkomponenten und Standardsysteme, zum anderen nach der Technik, mit der potenzielle Fertigungsfehler durch die Prüfsysteme erfasst werden.

Geografisch segmentiert sich das Geschäft in den europäischen Absatzmarkt mit Stammsitz in Hannover und einer Vertriebstochter bei Paris in Frankreich, in den amerikanischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter bei Atlanta in den USA und in den asiatischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter in Singapur, die wiederum eine Vertriebstochter in Shanghai hat.

■ Geschäftsprozesse

Die Prüfsysteme werden am Stammsitz der Gesellschaft in Hannover entwickelt und produziert. Dort haben auch alle zentralen Funktionen – kaufmännische Verwaltung, Marketing und Vertriebsleitung – ihren Sitz.

Die Produktentwicklung geschieht zum einen als Basisentwicklung für zukünftige Prüfsystemgenerationen und zum anderen auch als projektspezifische Entwicklung zur Anpassung von Basistypen an kundenspezifische Verhältnisse.

Ein großer Teil der Produktion erfolgt auftragsbezogen. Dabei wird auf eine hauseigene Vorproduktion diverser Baugruppen zurückgegriffen.

Der Vertrieb wird von Vertriebsmitarbeitern der AG und der Tochterunternehmen sowie von Repräsentanten, die als Industrievertreter für Maschinenbauunternehmen im Markt agieren, wahrgenommen.

Die Auftragsabwicklung wird über ein globales Auftragsbearbeitungssystem gesteuert, das auch von allen Unternehmenstöchtern genutzt wird.

■ **Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren**

Im Geschäftsjahr 2007 gab es keinerlei Änderungen der rechtlichen Einflussfaktoren, die einen spürbaren Einfluss auf das Geschäft ausgeübt haben.

Die konjunkturelle Stabilisierung im europäischen Raum blieb ohne besonderen Einfluss auf Viscom. Allerdings war Viscom in Europa in der Vergangenheit weder von einer negativen noch positiven wirtschaftlichen Gesamtentwicklung so abhängig wie das Gros der anderen Unternehmen, die im Investitionsgüterbereich tätig sind. Mittel- und langfristig wird das größte Wachstumspotenzial im asiatischen Markt gesehen. Die Verlangsamung der wirtschaftlichen Entwicklung in Amerika kann Auswirkungen auf das dortige Geschäft haben.

■ **Steuerungssystem**

Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das Geschäftsleitung und Bereichsleitern in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns mit Einzeldarstellungen der Situation der verschiedenen Konzerngesellschaften.

Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der AG, der Umsätze in den Maschinen-Installationsländern, des Auftragseingangs, des Auftragsbestands, der Anzahl der Mitarbeiter, der liquiden Mittel, des Gesamtforderungsbestandes sowie des Forderungsbestandes gegenüber Tochtergesellschaften, der getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf sowie der Bestände an Waren, teilfertigen und fertigen Systemen.

Zudem geben sie einen Überblick zu Fluktuation, Krankenstand, Pro-Kopf-Umsatz und liefern Kennzahlen des Projektmanagements, der Produktentwicklung, der Produktion und der Logistik. Die zukunftsorientierten Kennzahlen enthalten Umsatz- und Zahlungsprognosen.

Die Aussagen der Monatsberichte werden in regelmäßigen Besprechungen von Geschäftsleitung und Bereichsleitern analysiert. Der sich daraus eventuell ergebende Handlungsbedarf führt zu Entscheidungen, die kurzfristig umgesetzt werden.

Seit der Börsennotierung der Gesellschaft werden Quartalsabschlüsse publiziert, die den IFRS-Rechnungsvorschriften entsprechen.

■ **Grundzüge des Vergütungssystems**

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Sie besteht grundsätzlich aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt über mehrere Jahre konstant.

Bezüglich der variablen Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen. Sie orientiert sich auch an der Höhe des Grundgehalts.

Die Gesamtvergütung für die Aufsichtsratsmitglieder besteht aus einem Fixum in Höhe von 45 T€ plus einem variablen Anteil. Der Betrag wird in der Hauptversammlung zum abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen.

■ Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft entwickelte sich im Jahr 2007 trotz der fortgesetzten Ölpreiserhöhungen weiterhin positiv. Besonders hohe Zuwächse konnte wiederum China ausweisen, aber auch Europa entwickelte sich positiv. Eine ebenfalls lebhaftere Entwicklung war auch in den anderen Schwellenländern Südostasiens festzustellen. Eine bedeutende Stütze des Aufschwungs stellte die hohe Exportnachfrage aus den Hauptabsatzmärkten China, Japan und USA dar. Insbesondere Elektronikgüter wurden in hohem Maße nachgefragt.

Im Euro-Raum ergab sich eine ähnlich erfreuliche Entwicklung wie 2006. Der Aufschwung stand dabei auf einer breiten Basis. Die Zuwachsraten der einzelnen Mitgliedsstaaten bewegen sich auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr.

In Deutschland war der Anstieg des Bruttoinlandsproduktes mit einem Zuwachs von 2,5 % leicht unter dem des Vorjahres (2,9 %). Der konjunkturelle Aufschwung basierte nicht mehr ausschließlich auf der Zunahme der Exporte, sondern auch Inlandsinvestitionen trugen deutlich zum Anstieg bei.

Branchenentwicklung

Viscom ist mit ihren Produkten hauptsächlich in der Elektronikindustrie vertreten. Die Prüfung von elektronischen Baugruppen ist das derzeitige Hauptumsatzsegment.

Die Elektronikindustrie war wie in den Vorjahren ein Wachstumsmotor. Auch das Jahr 2007 konnte besonders im Automobilelektroniksektor mit einem Umsatzwachstum abgeschlossen werden. Dies ist vor allem

darauf zurückzuführen, dass durch den starken Innovationsdruck, verbunden mit den immer stärkeren Sicherheitsanforderungen im Automobilssektor, sowohl der mengenmäßige Einsatz als auch die Qualitätsanforderungen an die elektronischen Baugruppen weiter gestiegen sind.

Hinzu kommt, dass die komplexen und immer kleiner werdenden elektronischen Baugruppen nur noch durch automatische Inspektionssysteme zuverlässig geprüft werden können. Hohe Auflösung, sichere Algorithmen, großer Durchsatz und guter Service sind Qualitätsmerkmale, die der Kunde bereits vor der Kaufentscheidung belegt haben möchte. Mit dem intensivierten Engagement in allen diesen Bereichen konnte Viscom diesen Qualitätsnachweis im direkten Vergleich erbringen und so die Marktposition sichern. Aufgrund von Verzögerungen bei Produktneueinführungen wurde allerdings trotz eines höheren Auftragseingangs ein leichter Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.

Hauptsächlich im europäischen Raum ist es Viscom im Jahr 2007 nicht gelungen, seine Marktanteile weiter auszubauen. Hier konnte der Vorjahres-Umsatz nicht erreicht werden. Im asiatischen Raum dagegen zeigten sich die ersten Früchte der Investitionspolitik, die zu einer Umsatzsteigerung führten.

Deutschland ist als Standort mehrerer führender, international agierender Automobilkonzerne und größter nationaler Markt in Europa einer von drei Schlüsselmärkten für die weltweite Fahrzeugzulieferindustrie. Gleichzeitig handelt es sich hier nach wie vor um den Markt mit den höchsten Qualitätsanforderungen. Damit ist und bleibt Deutschland das Innovationszentrum der weltweiten Automobilindustrie.

Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden

Die von Viscom produzierten Systeme werden vor allem in der Elektronikindustrie eingesetzt. Dabei sind die Fertiger von elektronischen Baugruppen das Hauptzielsegment mit ca. 80 % des Umsatzes. Ein Teil dieser Unternehmen, z. B. die Hersteller von Mobiltelefonen, fertigt für den Endkunden. Der größte Teil der Viscom-Kunden stellt jedoch als Zulieferer für andere Unternehmen Produkte her, in denen elektronische Baugruppen Steuerungsaufgaben übernehmen. Ein zunehmender Anteil der Kunden sind darüber hinaus sogenannte Electronic Manufacturing Services (EMS). Dies sind Unternehmen, die keine eigenen Marken herstellen, sondern ausschließlich als verlängerte Werkbank von Auftragsherstellern oder Zulieferern agieren.

Mit der Zunahme der Elektronik im Auto, verbunden mit den hohen Zuverlässigkeitsanforderungen für Fahrzeugsysteme, hat sich die Automobilindustrie zu einem der bedeutendsten Kunden elektronischer Baugruppen entwickelt. Diese Baugruppen, bei denen es sich oft um Bauteile für sicherheitsrelevante Komponenten (ABS, ESP, Airbag etc.) handelt, werden in der Regel von Systemen geprüft, wie sie von Viscom angeboten werden.

Derzeit ist aufgrund des steigenden technologischen Anspruchs auch in der Konsumgüterindustrie der Qualitätsdruck sehr viel höher als in früheren Jahren. Denn Qualität im Prozess bedeutet in der Regel auch weniger Ausschuss und damit höhere Effizienz in der Fertigung. Gleichzeitig versuchen sich zunehmend Elektronikhersteller als Premium-Anbieter zu positionieren, die vor wenigen Jahren noch als Niedrigpreisanbieter galten. Hier wird es immer wichtiger, Rückläufer aufgrund schlechter Qualität zu vermeiden.

Enge und langfristige Kundenkontakte bilden die Basis für eine umfassende und individuelle Betreuung. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit fließen in die Entwicklung neuer und in die Weiterentwicklung bereits bewährter Systemlösungen ein. So entwickelt Viscom mit hoher Innovationskraft kundennah neue Lösungen und erschließt damit zukünftige Märkte.

Kundenstruktur von Viscom

Viscom erzielte rund 53 % seines Umsatzes mit den weltweiten Werken der Konzernunternehmen Bosch und Continental mit Siemens VDO. Weitere 25 % des Umsatzes wurden mit rund 40 Kunden getätigt, die zwischen einem und fünf Prüfsystemen im Berichtsjahr erwarben. Insgesamt 20 % des Umsatzes wurden mit etwa 90 Kunden erzielt, die in der Regel jeweils ein Prüfsystem orderten. Der restliche Umsatz, der mit rund 180 verschiedenen Kunden realisiert wurde, resultierte größtenteils aus Dienstleistungen für bereits installierte Systeme.

Marktstellung

Viscom ist mit seinen optischen, röntgentechnischen sowie kombinierten Inspektionssystemen in den Produktionsbetrieben mit den höchsten Qualitätsanforderungen besonders stark vertreten.

Hauptkunden sind dementsprechend Unternehmen, bei denen die Sicherheit der Produkte besondere Priorität besitzt. Hierzu gehören die Raumfahrt-, die Medizintechnik und – als mengenmäßig besonders herausragender Bereich – die Automobilelektronik. Hier ist Viscom seit Jahren weltweit einer der führenden Lieferanten von Maschinen zur Qualitätssicherung.

Die Ausgangskonstellation war und ist für Viscom besonders vorteilhaft, da sich das Unternehmen zum einen vergleichsweise wenig in besonders zyklischen Marktbereichen (IT, Telekom) und zum anderen besonders stark in relativ stetig wachsenden Marktbereichen (Automotive, Industrial) engagiert.

Die von Viscom betriebenen Modelloffensiven in den Jahren 2005 (System S6056, System S3088), 2006 (System S2088, System S3016) und 2007 (System X7056, System S3088II, MX-Produkte) mit ihren erheblichen technischen und ökonomischen Fortschritten führten in den Vorjahren zu einem Ausbau der Marktposition in Deutschland und Europa.

Im Gegensatz zu den meisten Wettbewerbern, die zum Teil in den Vorjahren deutliche Umsatzeinbußen zu verzeichnen hatten, verlangsamte sich lediglich das Wachstum von Viscom im Zeitraum von 2001 bis 2003, um in den Folgejahren wieder stark zuzulegen. Dem leichten Umsatzrückgang im Geschäftsjahr 2007, der auch auf den Verzögerungen bei der Einführung neuer Produkte beruhte, steht ein deutlich höherer Auftragseingang gegenüber. Weiterentwicklungen der Produkte, die Verbesserung der Geschäftsprozesse, die Anpassung der Vertriebsorganisation an die veränderten Rahmenbedingungen und eine räumliche Erweiterung der Produktionskapazitäten ermöglichten es in der Vergangenheit, überdurchschnittlich an der Marktentwicklung zu partizipieren. Insbesondere der durch die kontinuierliche Produktinnovation erzielte technologische Vorsprung kam hier zum Tragen. Nur Viscom kann Prüfsysteme mit einer so hohen Prüftiefe anbieten.

■ **Forschung und Entwicklung**

Die Abteilung „Strategische Entwicklung“ wird mit Wirkung zum 1. Januar 2008 mit dem Bereich „Zentrale Technik“ zum neuen Bereich „Zentrale Entwicklung“ verschmolzen, um dadurch eine höhere Effizienz der Entwicklungstätigkeiten zu erreichen. Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsaktivitäten liegt in der Weiterentwicklung der bestehenden Systemlösungen sowie in der Umsetzung neuer Marktanforderungen im Bereich der optischen Prüfverfahren und der Röntgenprüfverfahren. In diesem Bereich wird auch die Definition völlig neuer Produkte und Maschinen vorangetrieben. So wurde in 2007 das System 7056 entwickelt, das optische und röntgentechnische Prüfung integriert. Die erworbenen Produkte der MX-Familie wurden weiterentwickelt. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung einschließlich der kundenspezifischen Entwicklungen betrug – im Verhältnis zu den Umsatzerlösen – ca. 10 %.

■ Umsatzentwicklung

Der Umsatz 2007 liegt bei 52,0 Mio. € (Vj.: 53,3 Mio. €). Dies entspricht einem Minus gegenüber 2006 von 2,4 %. Trotz eines sehr guten zweiten Halbjahres konnte der Umsatzrückgang in der ersten Jahreshälfte nicht mehr vollständig aufgeholt werden. Das erste Quartal weist einen relativ schwachen Umsatz von 10,7 Mio. € (Vj.: 13,0 Mio. €) auf. Auch das zweite Quartal liegt mit 8,4 Mio. € deutlich unter dem Vorjahr (11,4 Mio. €). Die Trendwende erfolgte im dritten Quartal mit 14,4 Mio. € (Vj.: 13,6 Mio. €) und im vierten Quartal wurde mit 18,5 Mio. € (Vj.: 15,3 Mio. €) der höchste Quartalsumsatz der Unternehmensgeschichte erzielt. Durch den schwachen Umsatz im ersten Halbjahr wurde der übliche Effekt der Saisonalität noch verstärkt.

■ Periodenergebnis

Das Periodenergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr von 8,4 Mio. € auf 3,6 Mio. € verringert. Dies basiert zum einen auf dem geringeren Umsatz und zum anderen auf dem höheren Kostenanteil im Bereich der Personal- und der sonstigen Kosten. Zudem führte der starke Euro zu einer Verringerung der durchschnittlichen Umsatzmarge.

Die Umsatzrentabilität vor Steuern beträgt 10,6 % und liegt damit unter dem Vorjahresniveau. Im Branchen-Vergleich ist sie trotzdem als gut zu bezeichnen.

■ Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie beträgt im Geschäftsjahr 2007 – bei einem Periodenergebnis von 3.559 T€ bezogen auf 9.020.000 Aktien – 0,39 € (verwässert und unverwässert). Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,93 € bezogen auf 9.020.000 Aktien.

Die für das Geschäftsjahr 2007 von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende beträgt 0,30 € je Aktie (insgesamt 2.706 T€). In dieser im Verhältnis zum Periodengewinn hohen Ausschüttung spiegelt sich das Bestreben nach Kontinuität und die Zuversicht auf ein künftig wieder höheres Periodenergebnis wider.

■ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit verringerte sich um 56,1 % auf 4,5 Mio. € (Vj.: 10,2 Mio. €). Diese Verringerung resultiert, wie bereits im „Periodenergebnis“ beschrieben, auch aus einer höheren Kostenstruktur, insbesondere im Personalbereich, der im Geschäftsjahr 2006 und 2007 bereits auf einen zukünftig deutlich höheren Umsatz ausgelegt wurde.

■ Finanzergebnis

Aufgrund der guten Vermögenslage der Gesellschaft und den daraus resultierenden Zinseffekten konnte das Finanzergebnis auf 1.006 T€ (Vj.: 543 T€) erhöht werden. Dies entspricht fast einer Verdoppelung der eingenommenen Netto-Zinsen. Im Verhältnis zum Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit liegt das Finanzergebnis mit einem Anteil von 22,6 % deutlich über dem Vorjahresergebnis.

■ Wechselkurergebnis

Im Berichtsjahr gewann der Euro gegenüber dem Dollar als wichtigste Handelswährung im Gegensatz zum Vorjahr im Durchschnitt stark an Wert. Diese Veränderung wirkte sich deutlich auf das Exportgeschäft aus und führte zu einer geringeren durchschnittlichen Umsatzmarge. Allerdings unterlagen in 2007 aufgrund von unterjährigen USD-Sicherungsgeschäften nur ca. 15 % des Gesamtumsatzes einem direkten Wechselkurseinfluss.

■ Auftragseingang

Der Auftragseingang 2007 lag mit 57,7 Mio. € über dem Vorjahreswert mit 53,3 Mio. €. Der Auftragsbestand zum Jahresende 2007 betrug 14,2 Mio. € (Vj.: 8,5 Mio. €). Dies entspricht einer rund dreimonatigen Auftragsreichweite.

■ Mitarbeiter

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Viscom-Mitarbeiter zum 31. Dezember 2007. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 30 Mitarbeiter auf 376 (Vj.: 346). Den größten Zuwachs hat die AG am Standort Hannover mit 21 Mitarbeitern zu verzeichnen. Zusätzlich befinden sich noch 13 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Stand 31.12.2007	AG	USA	Asien	Frankreich	Total
Total	317	18	35	6	376
davon Vollzeit	305	18	35	4	362
davon Teilzeit	12	0	0	2	14
zusätzlich: Auszubildende	13	0	0	0	13

■ Regionale Entwicklung

Deutschland

Der Umsatz in Deutschland in Höhe von 18,7 Mio. € hat sich gegenüber dem Vorjahr (22,0 Mio. €) um 3,3 Mio. € verringert. Allerdings betrug der Auftragseingang mehr als 24,4 Mio. €. Das relativiert den Umsatzrückgang. Viscom sieht sich auch in 2007 als Marktführer für die Herstellung von Systemen zur Prüfung elektronischer Baugruppen in Deutschland.

Der Kundenkreis umfasst zunehmend auch kleine und mittelständische Unternehmen, insbesondere Contract Manufacturer (Lohnfertiger ohne eigene Produkte).

Europa

Im übrigen Europa lag der Umsatz mit 15,0 Mio. € (Vj.: 16,0 Mio. €) fast auf dem Vorjahresniveau. Der unterjährige Auftragseingang befand sich leicht über dem Umsatz.

Der umsatzstärkste Markt im europäischen Ausland war mit 3,9 Mio. € Ungarn, gefolgt von Tschechien (2,4 Mio. €) und Frankreich (1,4 Mio. €).

Auch in 2007 gingen damit die stärksten Impulse von der Verlagerung und dem Neuaufbau von Fertigungskapazitäten in Osteuropa aus, die zu einem Umsatz von über 6 Mio. € führten. Dabei erwiesen sich die bestehenden Verbindungen zu den westeuropäischen, meist deutschen Muttergesellschaften, als entscheidender Erfolgsfaktor.

Amerika

In Amerika konnte Viscom den US-Dollar-Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhen. Bedingt durch den schwächeren Dollar und den damit verbundenen höheren Umrechnungsfaktor weist der Euro-Umsatz mit 8,0 Mio. € aber 0,6 Mio. € weniger aus als das Vorjahr (8,6 Mio. €). Der Umsatz konnte insbesondere in Mexico gesteigert werden. Er beträgt in 2007 dort 3,3 Mio. € (Vj.: 2,6 Mio. €). In den USA und Kanada konnte der Umsatz mit 4,7 Mio. € (Vj.: 6,0 Mio. €) unsere Erwartungen nicht erfüllen.

Asien (inkl. Australien)

In Asien konnte im Berichtsjahr der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um mehr als 50 % gesteigert werden. Er betrug einschließlich der Direktlieferungen durch die Muttergesellschaft 10,3 Mio. € (Vj.: 6,7 Mio. €). Die Steigerungsrate fällt noch höher aus, wenn man berücksichtigt, dass ein großer Teil des Umsatzes über US-Dollar abgerechnet wurde. Wie prognostiziert beginnen sich damit die Investitionen, insbesondere in die neuen Applikationszentren in Asien, auszuzahlen.

■ Produkte/Prüfsysteme

Die angebotenen Prüfsysteme basieren auf der Technologie der digitalen Bildverarbeitung, die in der Branchensprache als Machine Vision bezeichnet wird. Dabei werden digitalisierte Bilder mittels spezieller Softwaretools und Algorithmen interpretiert und somit die Objekte vermessen, kontrolliert und verifiziert. Mit Hilfe dieser Mess- und Prüftechnik wird in der Regel ein kompletter Fertigungsprozess überwacht bzw. gesteuert.

Die Bilder können dabei ein-, zwei- oder dreidimensional gewonnene Abbildungen aus optischen Flächenkameras, aus Röntgendetektoren oder auch aus Laserscannern bzw. ähnlichen optischen Systemen sein. Während im optischen Bereich Sensoren unterschiedlichster Art als Standardprodukte zur Verfügung stehen, ist Viscom im Röntgenbereich auch als Hersteller der Röntgenröhren und der zugehörigen Steuerelektronik tätig.

Durch den Zukauf der Produktfamilie MX von der Phoseon Technology Inc. in Portland/USA ist Viscom mit dem Geschäftsjahr 2007 auch in der Lage, Prüfsysteme für die Hersteller von Halbleiterwafern und -bauteilen anzubieten. Diese Prüftechnologie basiert auf einem hoch intensiven Infrarot-Licht und ermöglicht z. B. die Prüfung von Wafern.

Die im Jahr 2007 hergestellten Produkte waren überwiegend optische Inspektionssysteme vom Typ S6056 sowie Modelle der Baureihe S3088 und S3088 II. Das Modell S3088 war ursprünglich für den asiatischen Raum konzipiert worden, wird aber mittlerweile in der Variante S3088AV auch in Deutschland in größerer Stückzahl verkauft.

Durch die kontinuierliche Produktentwicklung hat Viscom ein vergleichsweise breites Produktportfolio. Die einzelnen Maschinentypen können aufgrund einer Baukastenstruktur in vielen Varianten hergestellt werden. Dies stellt für die Kunden einen eindeutigen Vorteil dar.

Oftmals können preisgünstige Modellvarianten – wie die S3088-Produktfamilie – als Einstieg und mit der Möglichkeit des späteren Auf- oder Umrüstens angeboten werden. Dieses Erstgeschäft ist von hoher Bedeutung, da eine einmal getroffene Systementscheidung des Kunden meist auch eine langfristige ist und damit Folgegeschäfte sichert. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Modelle konnte dem Preisverfall gegengesteuert werden.

Der schwächere Dollar und die damit verbundenen geringeren Margen in Amerika und Asien konnten jedoch nicht vollständig kompensiert werden.

Viscom produziert eine hohe Modellvielfalt bei teilweise vergleichsweise geringer Stückzahl. Dies wird ermöglicht durch die Verwendung standardisierter Module. Die Modellvarianten entstehen durch Überarbeitungen im Design und Anpassungen an das jeweilige Einsatzgebiet. So werden alle Systeme am Markt ausschließlich mit zwei Applikationssoftwarepaketen (SI für Baugruppeninspektion und VMC für allgemeine Inspektion) betrieben. Beide wiederum bauen auf einer Basisbibliothek auf.

Die Investitionen in neue Produkte zielten neben der Einführung des Systems S3088II und der Neuentwicklung der X7056 auf die Entwicklungen im Röntgen-Bereich (Computertomografie) und auf besondere Kundenprojekte, vor allem im Bereich Halbleiterinspektion. Der Fokus für 2008 liegt wieder auf der Weiterentwicklung von Maschinen für den asiatischen Markt und vorrangig im Aufbau des neuen Geschäftsbereichs der Infrarot-Inspektion.

Die periodenbezogene Leistung der Produktion befindet sich über dem Niveau der Vorjahre. Der Bereich der Serienfertigung wird laufend optimiert. Die Sonderfertigung war in 2007 zusätzlich zu der regulären Fertigung mit dem Aufbau der von Grund auf neuentwickelten X7056 ausgelastet. Hier erfolgten weitestgehend die Investitionen in Personal. Durch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurde eine stetige Qualitätsverbesserung erreicht. Viscom ist seit Januar 2005 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN EN ISO 9000:2000 zertifiziert.

Viscom konnte im Geschäftsjahr 2007 die benötigte Liquidität ausschließlich aus Eigenmitteln sicherstellen. Auch die Niederlassungen benötigten keine zusätzlichen Darlehen von der Muttergesellschaft. Ein unterjähriges Devisentermingeschäft in Form einer Option über 1 Mio. US-Dollar wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zur Reduktion des Wechselkursrisikos getätigt.

Die Eigenkapitalausstattung beträgt rund 84 %. Sie wird sich durch die geplante Gewinnausschüttung leicht verringern.

■ Zahlungsmittel/Cashflow

Die Zahlungsmittel zum 31. Dezember 2007 betragen 27.726 T€ (Vj.: 40.144 T€). Sie haben sich damit gegenüber dem Vorjahr vor allem durch die Gewinn-Ausschüttung, die Lagerbestandserhöhung und die Finanzierung des Erwerbs der Produktfamilie MX deutlich verringert.

Der Cashflow aus:

- Betrieblicher Tätigkeit weist einen negativen Saldo in Höhe von 5,7 Mio. € aus, der überwiegend aus der Zunahme der Vorräte, der Forderungen und der sonstigen Vermögenswerte (-7,3 Mio. €) resultiert.
- Investitionstätigkeit beträgt -2,1 Mio. €; investiert wurde neben dem Erwerb der Produktfamilie MX vor allem in die Betriebs- und Geschäftsausstattung und in eine neue Software zur Unternehmensplanung und -steuerung (ERP-System).
- Finanzierungstätigkeit beträgt aufgrund der Dividendenzahlung -4,5 Mio. €.

Deutlich mehr Maschinen als zum Vorjahreszeitpunkt befanden sich zum Jahresende in einem teilfertigen Aufbau. Auch wurden in 2007 weitere Maschinen für die Applikationszentren und weltweite Evaluierungen bei Kunden aufgebaut, welches zur Erhöhung des Bestandes an fertigen Systemen führte. Aber auch der übrige Lagerbestand wurde durch einen höheren Auftragsbestand nach oben angepasst, um Lieferengpässe der Lieferanten ausgleichen zu können.

Die Geldeingangsdauer konnte aufgrund des guten Forderungsmanagements in etwa auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Zum Konzernabschlussstichtag wiesen alle Bankkonten einen positiven Saldo auf. Zum Abschlusszeitpunkt bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr verminderten sich aufgrund der Zahlung von Ertragsteuerverbindlichkeiten die kurzfristigen Schulden und führten dadurch in Verbindung mit einem geringeren Eigenkapital zu einer Bilanzverkürzung. Die Bilanzsumme verringerte sich von 76.315 T€ um 4,2 % auf 73.128 T€.

Die Vermögenslage hat sich im Geschäftsjahr 2007 nicht so positiv weiterentwickelt wie geplant. Der Forderungsbestand bewegt sich leicht unter dem Vorjahresniveau, die Lagerbestände sind stark gewachsen, der Kassenbestand hat im Gegenzug stark abgenommen. Verbindlichkeiten wurden mit Skonto innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele abgelöst.

■ Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inkl. den Forderungen aus Fertigungsaufträgen blieben mit 16.783 T€ (Vj.: 17.186 T€) in etwa auf dem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für den relativ hohen Forderungsbestand ist insbesondere der sehr hohe Umsatz im Dezember. Die entsprechenden Zahlungseingänge werden erst im ersten Quartal 2008 zu verzeichnen sein. Die zweifelhaften Forderungen, die zu 100 % wertberichtigt wurden, betragen 724 T€; die größtenteils bereits im Vorjahr wertberichtigt worden waren.

■ Vorräte

Die Vorräte haben sich unter anderem aufgrund der verzögerten Einführung eines neuen Produktes sowie den zusätzlichen Demo-Maschinen in den neuen Applikationszentren gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht.

Der Bilanzwert der Vorräte beträgt 19.508 T€ zum Geschäftsjahresende (Vj.: 12.997 T€).

■ Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich auf 1.855 T€ (Vj.: 2.035 T€) verringert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

■ Eigenkapital

Die Eigenkapitalausstattung hat sich von 62.574 T€ im Vorjahr um 1,7 % auf 61.499 T€ reduziert. Diese Abnahme resultiert daraus, dass der Jahresgewinn 2007 geringer ist als die in 2007 vorgenommene Dividenden-Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2006. Die Eigenkapitalquote liegt mit 84,1 % durch die niedrigere Bilanzsumme leicht über der des Vorjahres (82,0 %).

■ Investitionen

Die Gesamtsumme der getätigten Investitionen belief sich auf 3.693 T€ (Vj.: 1.269 T€). Der Schwerpunkt der Investitionen lag dabei insbesondere in dem Kauf der Produktfamilie MX und eines neuen ERP-Systems. Außerdem wurde in die Ausstattung neuer Büroräume der Tochtergesellschaften sowie die Einrichtung neuer Arbeitsplätze bei der Muttergesellschaft investiert. Der größte Teil der Investitionen verteilte sich auf Software (145 T€, Vj.: 147 T€), auf Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte (319 T€, Vj.: 0 T€), auf Betriebs- und Geschäftsausstattung (591 T€, Vj.: 690 T€) und auf Patente und ähnliche Rechte und Werte (2.288 T€, Vj.: 0 T€).

■ Miet- und Leasingverträge

Fast alle Investitionsgüter befanden sich im direkten Eigentum der Gruppe. Aus Wirtschaftlichkeitserwägungen heraus wurden die Betriebsgebäude und Firmenfahrzeuge angemietet bzw. geleast.

■ Subventionen

Viscom hat 2007 keine Subventionen erhalten und ist keine besonderen Verpflichtungen eingegangen.

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	2007	2006
	T€	T€
Liquidität 1. Grades (Zahlungsmittel minus kurzfristige Schulden)	16.626	26.403
Liquidität 2. Grades (Liquidität 1. Grades plus Forderungen minus langfristige Schulden)	36.348	46.521
Liquidität 3. Grades (Liquidität 2. Grades plus Vorräte)	55.856	59.518
Vermögen:		
Zahlungsmittel	27.726	40.144
Forderungen und sonst. Vermögenswerte	20.251	20.118
	47.977	60.262
+ Vorräte	19.508	12.997
	67.485	73.259
Schulden:		
Kurzfristige Schulden	11.100	13.741
Langfristige Schulden	529	0
Cash Flow 1		
Periodenergebnis nach Steuern	3.559	8.373
+ Aufwand für planmäßige Abschreibung	937	790
	4.496	9.163
Eigenkapitalrentabilität		
Jahresüberschuss/Eigenkapital	5,8 %	13,4 %
Return on Investment (ROI)		
Jahresüberschuss/Bilanzsumme	4,9 %	11,0 %
Umsatz-Rentabilität		
EBT/Umsatz	10,6 %	20,2 %
Return on Capital Employed (ROCE)		
EBIT/(Bilanzsumme – Guthaben bei KI – Kurzfrist. Verbindl.)	13,1 %	45,6 %
Verschuldungs-Kennzahl		
Schulden (-)	-11.629	-13.741
+ Zahlungsmittel	27.726	40.144
+ Forderungen und sonst. Vermögenswerte	20.251	20.118
= Netto-Guthaben	36.348	46.521
Working Capital		
Umlaufvermögen – Schulden	55.856	59.518
Eigenkapital-Quote		
Eigenkapital/Bilanzsumme	84,1 %	82,0 %

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2007 eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

■ Strategie, Prozess und

Organisation des Risikomanagements

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagementsystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG installiert. Dieses Risikomanagement sieht vor, die Entscheidungsträger möglichst zeitnah und vollständig mit der Entwicklung wesentlicher Risiken vertraut zu machen, um ihnen ein rechtzeitiges und angemessenes vorausschauendes Agieren als auch Reagieren zu ermöglichen. Dazu finden regelmäßig Sitzungen der leitenden Mitarbeiter statt, in denen der aktuelle Status und die Vorgehensweise bei den als wesentlich erkannten Risikopositionen auf Basis entsprechender Auswertungen und Berichte geklärt werden. Gegebenenfalls wird gegenüber dem bekannten Status weitergehender Klärungsbedarf festgestellt und zur weiteren Feststellung an einzelne Mitarbeiter übergeben.

Folgende Risiken werden entsprechend § 91 Abs. 2 AktG regelmäßig in den Managementsitzungen geprüft und bei Bedarf einer Entscheidung zugeführt.

■ Länderrisiko

Umsätze werden fast ausschließlich mit Kunden aus Industrienationen mit einem funktionierenden Rechtssystem getätigt. Die Errichtung von Handelsschranken für von Viscom vertriebene Produkte ist aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit nicht zu erwarten.

■ Branchenrisiko

Die Kundenbasis von Viscom stammt zu mehr als drei Vierteln aus dem Automobilsektor. Durch die Spezialisierung auf die Leiterplattenprüfung für Automobilzulieferer könnte ein erhöhtes Risiko im Falle einer langfristigen Schwächung dieses Marktes entstehen. Unabhängig von der Konjunktur in der Automobilindustrie wächst der Anteil der Elektronik im Automobil. So kann Viscom auch in diesen Phasen Aufträge gewinnen.

■ **Kundenrisiko**

Viscom erzielte rund 53 % seines Umsatzes mit den weltweiten Werken der Konzernunternehmen Bosch und Continental mit Siemens VDO. Die Werke dieser Konzernunternehmen disponieren in der Regel eigenständig. Dennoch verbleibt durch den hohen Umsatz mit diesen drei Großkunden ein gewisses Risiko.

■ **Währungsrisiko**

Die Wechselkurse zum Euro waren teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für Viscom ist die Entwicklung gegenüber dem US-Dollar, dem sich auch der ostasiatische Wirtschaftsraum anschließt, von Bedeutung.

Dollarverkäufe wurden bei entsprechend positiver Entwicklung in Tranchen getätigt, um eventuelle Währungsverluste so niedrig wie möglich zu halten. Ein etwaig verbleibendes Risiko wurde unterjährig über ein Devisentermingeschäft abgedeckt.

■ **Bezugsrisiko**

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen von Fremdlieferanten ist grundsätzlich mit dem Änderungsrisiko von Lieferzeiten und -preisen behaftet. Durch entsprechende Einkaufsverhandlungen konnten – trotz teilweise drastischer Preiserhöhungen im Rohstoffmarkt – die Bezugspreise größtenteils stabil gehalten werden. Es gibt nur wenig direkte Abhängigkeit zu einem oder mehreren Lieferanten. Im Berichtszeitraum gab es bei den Wiederbeschaffungszeiten von Bauteilen und Komponenten teilweise größere Engpässe, die sich aber durch Alternativ-Lieferanten und die Erhöhung der Mindestlagerbestände in Grenzen hielten. Für 2008 wird bei einer weiteren Konjunkturbelebung und einer zunehmenden Nachfrage aus starken Wachstumsmärkten wie China und Indien ein ähnliches Bild erwartet, eventuell müssen auch höhere Preise akzeptiert werden.

■ **Liquiditätsrisiko**

Durch den Börsengang im Jahr 2006 wurde eine wesentliche Verbesserung der Liquiditätssituation erreicht. Für die bisher für 2008 geplanten Ausgaben werden keine fremden Finanzmittel benötigt.

■ **Ausfallrisiko**

Für Viscom besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Viscom stellt mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig erwiesen haben. Somit bewegt sich das Ausfallrisiko innerhalb eines angemessenen Rahmens.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist anhand des in der Bilanz angesetzten Buchwertes der jeweiligen Vermögenswerte ersichtlich.

■ **Marken- und Patentreisiko**

Die Marke Viscom ist in den wichtigsten Industrienationen der Welt registriert. Um das eigene Know-how gegenüber Dritten nicht offen legen zu müssen, wurden bisher keine Verfahrenspatente angemeldet. Da Viscom-Systeme jedoch auf ähnlichen Konstruktionsprinzipien wie z. B. die Systeme US-amerikanischer Wettbewerber beruhen, besteht ein gewisses Risiko hinsichtlich etwaiger Patentauseinandersetzungen. Für die Absicherung dieses Risikos wurde im Konzernabschluss in angemessener Weise vorgesorgt.

■ Wettbewerbsrisiko/Wettbewerbsvorteil

Die meisten Wettbewerber von Viscom sind Tochtergesellschaften multinationaler Großkonzerne mit hoher Investitionskraft. Durch permanente Produktinnovationen verbunden mit einer im Wettbewerbsvergleich deutlich höheren Flexibilität – z. B. in der Anpassung der Maschinen entsprechend der Kundenwünsche – konnte Viscom den Marktanteil in der Vergangenheit deutlich erhöhen. Viscom wird alles daran setzen, sich diesen Wettbewerbsvorteil zu erhalten.

■ Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten waren zum 31. Dezember 2007 nicht existent.

Ein potenzielles Patentrisiko besteht in den USA. Dafür wurde in den Jahren 2004 bis 2006 eine Rückstellung in Höhe von 1.100 T€ gebildet. Da das Risiko auch

in 2007 weiterhin bestand, wurde in diesem Jahr für die Maschinenverkäufe eine zusätzliche Rückstellung in Höhe von 160 T€ gebildet.

Wesentliche Risiken in der kurz- bzw. mittelfristigen Entwicklung sind derzeit nicht ersichtlich.

Eventuelle Risiken aus den Geschäftsbeziehungen mit den Hauptkunden sind gegenwärtig nicht direkt erkennbar. Sie können aber in der Zukunft vor dem Hintergrund der allgemeinen Marktentwicklungen nicht ausgeschlossen werden.

Mit Wirkung vom 23. August 2007 erwarb die Viscom AG von der Phoseon Technology Inc. in Portland/USA die Produktfamilie MX für die Inspektion von Halbleiterprodukten.

■ **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weltweit trotz einiger Risikofaktoren als positiv zu betrachten. In vielen Schwellenländern – insbesondere in Asien – ist die Investitionsbereitschaft sehr hoch. Die zunehmende Durchdringung des Alltagslebens mit elektronischen Produkten führt zu einer stetigen Ausweitung der Elektronikfertigung. Viele neue Produkte sind so konzipiert, dass eine Produktion nur mit Hilfe einer sinnvoll ausgelegten Inspektion hinreichende Produktqualität gewährleistet.

Die wesentlichen politischen Risikofaktoren haben sich in den letzten Jahren nicht bedeutsam verschoben. Die Krisenregionen im Mittleren und Nahen Osten sind für das Geschäft der Viscom AG von geringer Bedeutung. Von größerem Gewicht sind mögliche handelspolitische Regulierungsmaßnahmen und Währungsschwankungen. Alle diese Einflüsse, bis auf die aktuelle starke Dollarschwäche, konnten in den vergangenen Jahren größtenteils ausgeglichen werden, sodass auch hier für die nächsten zwei Jahre keine gravierenden, negativen Einflüsse zu erwarten sind.

■ **Geschäftspolitik**

Schwerpunkte der Strategie von Viscom sind:

- Hohe Innovationskraft
- Technologieführerschaft
- Technologiepartnerschaft mit Schlüsselkunden

Mit den daraus abgeleiteten Geschäftszielen lässt sich das sowohl horizontal als auch vertikal breit gefächerte Produktportfolio gut im Markt positionieren. Die hohe Innovationskraft schafft die Voraussetzung, neuen Herausforderungen am Markt schnell und in ganzer Breite

gerecht werden zu können. Damit lässt sich die Position eines Technologieführers erreichen, der das Image „Wenn einer das kann, dann Viscom“ in den Markt transportiert. Die Technologiepartnerschaft wiederum ist die Voraussetzung dafür, das Technologie-Know-how rechtzeitig und in ganzer Tiefe zur Verfügung zu haben, um die anderen Ziele erreichen zu können.

Mit Blick auf diese strategischen Schwerpunkte wird Viscom die Präsenz in den wichtigsten Regionen weiter ausbauen, um den direkten Kundenzugriff zu optimieren.

■ **Absatzmärkte**

Alle Voraussagen insbesondere im Bereich der Elektronikindustrie gehen von einem weiterhin verstärkten Wachstum im asiatischen Raum aus. Hingegen wird der europäische Markt als konsolidiert eingeschätzt. Als Heimatmarkt von Viscom und starker Technologie-Trendsetter im Bereich Automotive-Elektronik wird dieser Markt mittelfristig aber nach wie vor hohe Bedeutung innehaben. Innerhalb des europäischen Marktes – vor allem in Süd- und Osteuropa – erwarten wir aber ein deutliches Umsatzwachstum.

Ähnlich ist die Situation in Amerika. In den USA und Kanada wird der Markt eher stagnieren. Stetige Wachstumschancen sind jedoch in Mittel- und Südamerika zu erwarten.

Von einem starken Wachstum gehen wir weiterhin in Asien aus. Dies wird in Korea, Taiwan und vor allen Dingen in China stattfinden, wo weiter in großem Maßstab investiert wird. Die von Viscom seit ca. einem halben Jahr deutlich verstärkten Aktivitäten in diesem Markt werden in 2008 zu höheren Umsätzen führen als in 2007.

■ Unternehmenssegmente

Neben der Strukturierung nach geografischen Segmenten (Absatzmärkten) wird bei Viscom auch eine Segmentierung nach Geschäftsbereichen vorgenommen.

Mit der Ende 2005 beschlossenen Integration der Serienprodukte des XP (Röntgen)-Bereiches in den SP (Serienprodukt)-Bereich wird diese Segmentierung noch konkreter in der Bereichsorganisation umgesetzt. Die Aufgaben des SP-Bereichs sind die Weiterentwicklung, Produktion und der Vertrieb der Seriensysteme, die den größten Beitrag zum Umsatz des Unternehmens leisten.

Die Bereiche XP und NP entwickeln hingegen in Einzelprojekten neue, Erfolg versprechende Produkte für Teilmärkte mit starkem Wachstumspotenzial. Sie sind die Innovationstreiber, die im Rahmen von Produktentwicklung und Marktdurchdringung weitere ausbaufähige Ertragsbringer generieren. Auf dieser Basis wird sich sowohl der relative als auch der absolute Erfolgsbeitrag des Geschäftsbereiches SP in den nächsten zwei Jahren noch verstärken. Mit der internen Verlagerung des Seriengeschäftes werden die Kapazitäten des XP-Bereiches für die Erschließung anderer Teilmärkte – neben dem Teilmarkt Leiterplattenfertigung – genutzt, in denen die Prüfung von verborgenen Bauteilen, ohne diese demontieren zu müssen, also Non-Destructive-Testing-Anwendungen gefordert ist. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Computertomografie (CT) sein.

Ab dem 1. Januar 2008 gibt es den neuen Geschäftsbereich IP (Produkte für die Wafer-Prüfung). In diesem Geschäftsbereich wird die MX-Produktfamilie, die von der Phoseon Technology Inc. erworben wurde, mit dem

entsprechenden Know-How weiter aus- und aufgebaut. Mit den hier vermarkteten Prüfsystemen erschließt sich Viscom ein neuer Kundenkreis. Die Infrarot-Prüftechnik wird neben der optischen und röntgentechnischen Prüftechnik ein weiteres wachstumsstarkes Standbein bilden.

■ Produkte/Dienstleistungen

Ein wichtiges Projekt des Jahres 2008 ist die Einführung der X7056 für die optisch-röntgentechnische Leiterplattenprüfung. Röntgentechnische Systeme wie die X8060 werden durch höhere Stückzahlen einen stärkeren Beitrag zum Geschäftserfolg liefern.

Der XP-Bereich wird sich verstärkt mit der Technologie dreidimensionaler Prüfungen (CT) befassen.

Durch die immer größer werdende Installationsbasis im Bereich NP wird auch das Folgegeschäft in Form von Schulungen, Wartungen, Ersatzteilgeschäft und Umrüstungsprojekten sowohl im Umfang als auch in der Differenzierung weiter zunehmen.

Große Erwartungen werden zusätzlich in den neuen Geschäftsbereich IP (Produkte für die Wafer-Prüfung) gelegt. Erste größere Umsätze sollen bereits im Jahr 2008 generiert werden.

■ Produktion/Produktionsverfahren

Im Rahmen der laufenden Verbesserung der Prozessabläufe werden Verfahren noch weiter standardisiert und rationalisiert. Ziel ist es, eine effiziente Produktion und gleich bleibend hohe Qualität der Produkte zu gewährleisten.

■ **Beschaffung**

Die derzeitigen Beschaffungsstrukturen haben sich bewährt. Viscom wird weiterhin auf verlässliche Partner setzen und die Beschaffungsstrukturen international ausbauen.

■ **Ertragslage**

Für 2008 erwartet Viscom ein größeres Marktvolumen als 2007. Durch den Einsatz neuester Produkttechnologien und dank der kundenorientierten Gesamtausrichtung des Unternehmens wird für 2008 eine deutliche Steigerung des Umsatzes mit entsprechend positiver Auswirkung auf die Ertragslage für Viscom erwartet.

■ **Finanzlage**

Es ist davon auszugehen, dass die Finanzlage weiterhin stabil bleibt. Für 2008 sind keine Kreditaufnahmen geplant. Das durch den Börsengang zugeflossene Kapital wird für weitere Investitionstätigkeiten eingesetzt und zwischenzeitlich Gewinn optimierend angelegt.

■ **Investitionen sowie deren Finanzierung**

Für die Zukunft sind weitere Investitionen in das Kerngeschäft des Unternehmens geplant. Dabei geht es u. a. um die Weiterentwicklung von Produkten, die Ausweitung der regionalen Präsenz und die Stärkung der Organisationsstruktur. Die Investitionen sollen vor allem aus Eigenmitteln finanziert werden. Andere Finanzierungsmodelle werden dort in Anspruch genommen, wo die Wirtschaftlichkeit der Bereitstellung von Ressourcen durch Dritte besser gegeben ist. Aktuell betrifft dies die Bereiche Betriebsliegenschaften und -gebäude sowie den Fuhrpark.

■ **Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung**

Weitere Finanzmittelabflüsse finden nur in Form von Dividendenzahlungen an die Aktionäre statt. Sie werden in der Regel in Abhängigkeit von der Ertragsstärke der jeweiligen Periode geleistet.

Bestehende Zweigniederlassungen

Die Viscom AG unterhält eine Zweigniederlassung in München zur Unterstützung des Vertriebs für den süddeutschen Raum, Österreich, Ungarn und die Schweiz.

Diese Zweigniederlassung wird als rechtlich nicht selbstständige Vertriebsniederlassung für den Vertrieb der Viscom-Prüfsysteme genutzt.

Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften

Im Mai 2006 hat die Viscom AG den IPO vollzogen und ist seitdem am amtlichen Markt im Prime Standard registriert.

Das gezeichnete Kapital beträgt 9.020 T€. Es ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Den größten Anteil der Aktien mit mehr als 50 % hält die HPC Vermögensverwaltung GmbH. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Keine der ausgegebenen Aktien ist mit Sonderrechten versehen.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen.

Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 12. April 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 4.500.000 € durch Ausgabe bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Die Viscom AG, vertreten durch den Vorstand, ist ermächtigt in der Zeit bis zum 14. Dezember 2008, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die sich im Besitz der Viscom AG befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen.

Hannover, 22. Februar 2008


 Dr. Martin Heuser


 Volker Pape


 Ulrich Mohr

IFRS-Konzernabschluss 2007

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Pos.	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
G1	Umsatzerlöse	51.986	53.307
G2	Sonstige betriebliche Erträge	1.195	536
		53.181	53.843
G3	Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.187	4.126
G4	Materialaufwand	-22.107	-21.536
G5	Personalaufwand	-18.772	-15.979
G6	Aufwand für planmäßige Abschreibungen	-937	-790
G7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.070	-9.445
	Betriebsausgaben	-48.699	-43.624
	Gewinn der betrieblichen Tätigkeit	4.482	10.219
G8	Finanzerträge	1.039	1.008
G8	Finanzaufwendungen	-33	-465
G9	Ertragsteuern	-1.929	-2.389
	Periodengewinn	3.559	8.373
	P 9-12 Ergebnis je Aktie, verwässert und unverwässert in €	0,39	0,93

Konzern-Bilanz Vermögenswerte

Pos.	Aktiva	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Kurzfristige Vermögenswerte			
A1	Zahlungsmittel	27.726	40.144
A2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.783	17.186
A3	Ertragsteuererstattungsansprüche	2.709	2.412
A4	Vorräte	19.508	12.997
A5	Sonstige finanzielle Forderungen	315	315
A5	Sonstige Vermögenswerte	444	205
Summe kurzfristige Vermögenswerte		67.485	73.259
Langfristige Vermögenswerte			
A6	Sachanlagen	2.182	2.142
A7	Goodwill	15	0
A8	Immaterielle Vermögenswerte	2.725	139
A9	Vom Unternehmen ausgereichte Kredite	98	91
A10	Aktive latente Steuern	623	684
Summe langfristige Vermögenswerte		5.643	3.056
Summe Vermögenswerte		73.128	76.315

Konzern-Bilanz Eigenkapital und Schulden

Pos.	Passiva	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Kurzfristige Schulden			
P1	Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	0	0
P2	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.855	2.035
P3	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28	0
P4	Erhaltene Anzahlungen	718	0
P5	Rückstellungen	3.384	3.240
P6	Ertragsteuerverbindlichkeiten	312	4.376
P7	Sonstige finanzielle Schulden	2.625	1.907
P7	Sonstige kurzfristige Schulden	2.178	2.049
Summe kurzfristige Schulden		11.100	13.607
Langfristige Schulden			
P8	Langfristige Rückstellungen	159	134
P8	Sonstige langfristige Schulden	370	0
Summe langfristige Schulden		529	134
Eigenkapital			
P9	Gezeichnetes Kapital	9.020	9.020
P10	Kapitalrücklage	42.170	42.082
P11	Angesammelte Ergebnisse	10.527	11.478
P12	Währungsdifferenzen	-218	-6
Summe Eigenkapital		61.499	62.574
Summe Eigenkapital und Schulden		73.128	76.315

Konzern-Kapitalflussrechnung

Pos.	Kapitalflussrechnung	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
	Periodengewinn nach Steuern und Zinsen	3.559	8.373
G10	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteueraufwand (+)	1.929	2.389
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Zinsaufwand (+)	33	465
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Zinsertrag (-)	-1.039	-1.008
A1 bis A2	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	937	790
P8 bis P9	Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	137	-292
A1 bis A2	Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-46	0
A5 bis A7 und A9	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	-7.295	-8.714
P6 und P10 bis P13	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	-1.212	-682
G10	Ertragsteuern gezahlt (-)	-2.653	-6.038
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit		-5.650	-4.717
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
	Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	125	50
A1 bis A2	Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-1.339	-1.269
G9	Erhaltene Zinsen (+)	1.002	920
s. sonstige Angaben	Zahlungen aus Erwerb eines Geschäftsbereiches (-)	-1.895	0
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		-2.107	-299
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
	Kapitalzugang (+) aus Aktienausgabe	0	42.550
	Kosten des Börsengangs (-)	0	-1.299
P1 bis P4	Zahlung Dividende (-)	-4.510	-8.527
	Einzahlung gestundeter Forderungen in die Kapitalrücklage (+)	88	1.792
P5	Auszahlung (-) aus der Tilgung von Darlehen	0	-49
G9	Gezahlte Zinsen (-)	-33	-427
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-4.455	34.040
	Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-206	-166
Finanzmittelbestand			
	Veränderung des Finanzmittelbestandes	-12.212	29.024
	Finanzmittelbestand am 1. Januar 2006/2007	40.144	11.286
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		27.726	40.144

Veränderung des Konzern-Eigenkapitals

Eigenkapital	gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Währungs- diffe- renzen T€	Angesam- melte Er- gebnisse T€	Summe T€
Eigenkapital 01.01.2006	67	7.913	174	12.177	20.331
Währungsdifferenzen	0	0	-180	0	-180
Der Ausgabe neuer Aktien zugeordneter Transaktionskosten vermindert um Steuervorteile	0	-1.299	0	0	-1.299
Periodenergebnis	0	0	0	8.373	8.373
Gesamtertrag und -aufwand	0	-1.299	0	8.373	7.074
Dividenden	0	0	0	-9.072	-9.072
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	6.653	-6.653	0	0	0
Einzahlung gestundeter Forderungen in Kapital- rücklage	0	1.871	0	0	1.871
Kapitalerhöhung aus der Ausgabe von Aktien	2.300	40.250	0	0	42.550
Eigenkapital 31.12.2006	9.020	42.082	-6	11.478	62.574
Eigenkapital 01.01.2007	9.020	42.082	-6	11.478	62.574
Währungsdifferenzen	0	0	-212	0	-212
Periodenergebnis	0	0	0	3.559	3.559
Gesamtertrag und -aufwand	0	0	0	3.559	3.559
Dividenden	0	0	0	-4.510	-4.510
Einzahlung gestundeter Forderungen in die Kapitalrücklage	0	88	0	0	88
Eigenkapital 31.12.2007	9.020	42.170	-218	10.527	61.499

Konzernanhang

■ Allgemeine Angaben zum Unternehmen und zum Konzernabschluss

Grundlegende Rechnungslegungsprinzipien

Die Viscom AG hat ihren Sitz in Hannover, Deutschland, und ist dort unter der Nummer HRB 59616 im Handelsregister eingetragen. Die Geschäftsadresse lautet Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9 - 15, 30455 Hannover.

Der vorliegende Konzernabschluss wird am 6. März 2008 vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft bestehen in der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von automatisierten Prüfsystemen für die industrielle Fertigung. Die Prüfung erfolgt durch den computergestützten optischen und/oder röntgentechnischen Abgleich der Prüfobjekte mit den im Prüfsystem definierten Anforderungen.

Übereinstimmungserklärung

Der vorliegende Abschluss für das Geschäftsjahr 2007 wurde auf Basis einheitlicher Anwendung und in Übereinstimmung mit allen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Bereits veröffentlichte Standards sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), deren Anwendung für Geschäftsjahre mit Beginn 1. Januar 2007 noch nicht verbindlich ist, werden von Viscom nicht angewendet. Der Konzern untersucht gegenwärtig die Auswirkungen der zukünftigen Anwendung der neuen Standards und Interpretationen.

Grundlegende Aufstellungsprinzipien

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der IFRS-Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Die Darstellung erfolgte in T€. Grundsätzlich wurde der Konzernabschluss unter Anwendung der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Positionen zur besseren Übersichtlichkeit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Nach IAS 1 wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten wie auch Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte bzw. Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind.

Im Konzernabschluss müssen in einem gewissen Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das Ausfallrisiko anhand der jeweiligen Erkenntnislage insbesondere der Überfälligkeit geschätzt. Die Vorräte unterliegen Schätzungsannahmen hinsichtlich der Abwertungsparameter z. B. der Reichweite und der Bemessung des Fertigstellungsgrades. Bei Rückstellungen, insbesondere bei den Rückstellungen für Garantie- und Nacharbeiten kann es zu Abweichungen zu den später anfallenden tatsächlichen Aufwendungen für Garantie und Nacharbeiten kommen, da die Rückstellung auf Basis verlässlich vergangenheitsorientierter Werte basieren. Bei der Rückstellung für Patentrisiken muss das mögliche Schadensrisiko eingeschätzt werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Grundlagen der Konsolidierung

Grundlage für den IFRS-Konzernabschluss sind – neben dem Abschluss der Viscom AG – die zum 31. Dezember 2007 aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze zugrunde. Soweit abweichende Vorschriften bestehen, wurden notwendige Anpassungsbuchungen vorgenommen. Die Einzelabschlüsse der Beteiligungsunternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt.

Konsolidierungskreis

Neben der Konzernmutter Viscom AG, Hannover, wurden folgende Tochterunternehmen in den IFRS-Konzernabschluss einbezogen.

Name	Sitz	Beteiligungsquote	Erstmalige Beherrschung
Viscom France SARL	Cergy Pontoise Cedex, Frankreich	100 %	2001
Viscom Machine Vision Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100 %	2001
Viscom Inc.	Atlanta, Georgia, USA	100 %	2001
Viscom Machine Vision Trading Co. Ltd.	Shanghai, China	100 %	2007

Die im Geschäftsjahr gegründete Viscom Machine Vision Trading Co. Ltd., Shanghai wurde als Tochtergesellschaft der Viscom Machine Vision Pte. Ltd., Singapur mit dieser vorkonsolidiert und in den IFRS-Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Diese erfasst die identifizierbaren Vermögenswerte (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden – jedoch ohne Berücksichtigung künftiger Restrukturierung) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese bemessen sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens. Nach dem erstmaligen Ansatz

wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Der Konzernabschluss beinhaltet die Tochterunternehmen, bei denen die Viscom AG unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und somit die Beherrschung ausübt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem der Anspruch der Beherrschung besteht bzw. endet, wenn der Anspruch der Beherrschung nicht mehr besteht.

Währungsumrechnung

Geschäfte in fremder Währung und die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet (IAS 21).

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Konzerngesellschaften werden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet, Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaften wird mit den historischen Kursen umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Differenzbetrag aus Währungsumrechnung ausgewiesen.

Die Umrechnungsdifferenzen der Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Die Beträge werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Bilanzierungs- und BewertungsgrundsätzeFinanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung (unter Einbeziehung von Transaktionskosten) entsprechen. Diese Erfassung erfolgt zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschied-

lichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Sie ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von Finanzinstrumenten werden erfolgswirksam ausgewiesen. Eine Ausnahme bilden die Gewinne und Verluste aus Veränderung des Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Sie werden als gesonderte Posten im Eigenkapital ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, auf denen der finanzielle Vermögenswert beruht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Da der Konzern auf internationaler Ebene agiert, ist er Marktrisiken durch schwankende Wechselkurse ausgesetzt. Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2007 ein derivatives Finanzinstrument zur Minderung dieser Risiken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 hat die Gesellschaft keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Nach IAS 38 sind Forschungskosten nicht aktivierungsfähig; Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen. Eine Aktivierung von Entwicklungskosten ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojektes und des zu entwickelnden Produkts oder Verfahrens verschiedene Kriterien kumulativ erfüllt sein.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese Werte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und dessen Anschaffungs- oder Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer (zwischen drei und zwölf Jahren) abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibung und kumulierter Wertminderungen – ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert. Der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der Sachanlagen umfassen den Kaufpreis – einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern – sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch die angemessenen Anteile der notwendigen Gemeinkosten.

Nachträgliche Ausgaben für eine bereits angesetzte Sachanlage werden dem Buchwert des Vermögenswertes hinzugerechnet, wenn es wahrscheinlich ist, dass über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus dem Unternehmen zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Die verwendeten Nutzungsdauern, Abschreibungsmethoden sowie Restbuchwerte werden in jeder Periode überprüft. Dies ist notwendig, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Vermögenswerten des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Sie werden ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielt werden könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu

Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes nach Abzug der Veräußerungskosten aus einer marktüblichen Transaktion. Unter dem Nutzungswert ist der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows zu verstehen, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder – falls dies nicht möglich ist – für die Zahlungsmittel generierende Einheit ermittelt.

Wenn ein Hinweis vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird nach Prüfung und Bewertung des Sachverhalts die gegebenenfalls resultierende Wertaufholung als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Hinsichtlich des aktivierten Geschäfts- und Firmenwertes ist jährlich zu prüfen, ob Wertminderungen vorliegen. Die Beurteilung ob Wertminderungen vorliegen wird auf Basis der erwarteten Mittelzuflüsse beurteilt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum nominalen Rechnungsbetrag – abzüglich von Abwertungen für uneinbringliche Beträge – angesetzt und fortgeführt. Die Einschätzung über uneinbringliche Beträge wird vorgenommen, wenn eine vollständige Begleichung der Rechnung nicht mehr wahrscheinlich ist. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Zahlungsmittel

Zahlungsmittel werden zum Nennwert angesetzt.

Verzinsliche Darlehen

Verzinsliche Darlehen werden für die Erstbewertung zu Anschaffungskosten – abzüglich von Ausgabekosten – angesetzt. Nach der Erstbewertung werden verzinsliche Darlehen mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzins-Methode bewertet.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden, die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (Baugruppen, teilefertige Systeme) und die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert auf Basis der mit der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, d.h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 behandelt, wenn es sich um kundenspezifische Aufträge handelt, die gesamten Auftrags Erlöse zuverlässig geschätzt werden können, ein wahrscheinlicher Nutzenzufluss aus dem Vertrag zum Unternehmen vorliegt und die noch anfallenden Kosten sowie der Grad der Fertigstellung zuverlässig ermittelt werden können. Liegen diese Voraussetzungen vor, werden die Erlöse und Kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten

Auftragskosten. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftragswerk, Nachforderungen im Rahmen von Preiskalkulationen und nicht berücksichtigte Kosten werden in dem mit dem Kunden vereinbarten Umfang einbezogen. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragslöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einzubringen sind. Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragslöse übersteigen, so wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf zeitliche Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS- und Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern aus Verlustvorträgen wird immer dann ein Kürzungsbetrag berücksichtigt, wenn es nicht hinreichend sicher scheint, dass die Verluste tatsächlich genutzt werden können.

Der Wertansatz der latenten Steuerforderung wird zum Stichtag überprüft und dem Wert der wahrscheinlichen Nutzbarkeit angepasst.

Umsätze, Aufwendungen und Vermögenswerte werden abzüglich Umsatzsteuer ausgewiesen; es sei denn, dass die entsprechende Steuer nicht absatzfähig ist. Forderungen und Verbindlichkeiten werden inklusive der Umsatzsteuer ausgewiesen. Der Nettobetrag der zu zahlenden oder einzufordernden Umsatzsteuer wird als Forderung oder Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag angesetzt. Die Rücklagen und der Bilanzgewinn sind nach Gesetz und Satzung gebildet. Sie werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn erwartet wird, dass ein zurückgestelltes Risiko durch Einzahlungen abgedeckt werden kann (z. B. durch Versicherung), wird dieser Anspruch als Vermögenswert separat erfasst, jedoch nur soweit der Anspruch hinreichend gesichert ist. In diesem Fall werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die entsprechenden Aufwendungen unter Abzug der entsprechenden Erträge ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Zielsetzungen und Verfahren für das Finanzrisikomanagement (IAS 32/IAS 39)

Da Viscom auf internationaler Ebene agiert, ist das Unternehmen Marktrisiken durch schwankende Zinssätze und Wechselkurse ausgesetzt.

Viscom verwendete im Geschäftsjahr 2007 ein derivatives Finanzinstrument zum Management dieser Risiken (Devisentermingeschäft).

Die wesentlichen Risiken bei den Finanzinstrumenten der Viscom waren das Ausfallrisiko, das Zinsrisiko und das Wechselkursrisiko.

Der Vorstand des Mutterunternehmens hat für jedes Risiko Verfahren festgelegt und überprüft diese regelmäßig. Im Folgenden werden die Risikoverfahren zusammengefasst.

Ausfallrisiko

Für Viscom besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Viscom stellt mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe zum einen nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig erwiesen haben. Zum anderen muss sich das bei Verkäufen bestehende Ausfallrisiko innerhalb eines angemessenen Rahmens bewegen.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes ersichtlich.

Zinsänderungsrisiko

Einzelne Finanzinstrumente der Viscom sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieses Risiko wird in den Erläuterungen zu der betreffenden Position benannt. Das Zinsänderungsrisiko wird in keinem Fall durch ein derivatives Finanzinstrument gesichert.

Liquiditätsrisiko

Die Viscom ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um ihre Verpflichtungen in den nächsten drei Jahren entsprechend ihrer strategischen Planung zu erfüllen. Zum Abschlussstichtag hat die Viscom ihre Kreditlinien nicht in Anspruch genommen. Zu diesem Termin wurden alle Zahlungsmittel auf laufenden Bankverrechnungskonten und im Kassenbestand als Barmittel gehalten.

Wechselkursrisiko

Da Viscom international tätig ist, ist der Konzern auch Wechselkursrisiken ausgesetzt. Ca. 15 % des Konzernumsatzes sind in der Muttergesellschaft einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Etwa 2 % des Aufwandes der Muttergesellschaft fällt in einer anderen als der Berichtswährung an. Zum Abschlussstichtag wurden diese Risiken nicht abgesichert. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel angesehen.

Leasing

Im Falle eines Finanzierungsleasings, welches die Chancen und Risiken aus dem Leasingvermögenswert ähnlich einer Eigentümerschaft auf das Unternehmen überträgt, wird der Vermögenswert zum Marktwert, der den beizulegenden Zeitwert repräsentiert, oder – wenn dieser niedriger ist – zum Barwert des Mindestleasings aktiviert. In diesem Fall werden die Leasingraten als Annuität behandelt und in einen Tilgungs- und Zinsteil aufgeteilt. Der Zinsanteil wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwand erfasst. Die aktivierten Vermögenswerte werden über die erwartete Nutzungsdauer bzw. die Leasing-Dauer abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2007 wurde durch Viscom kein Finanzierungsleasing im Konzernabschluss erfasst.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert, wird dieser Geschäftsvorfall als Operating-Leasing behandelt. Die Zahlungen für das Operating-Leasing werden ergebniswirksam als Aufwand behandelt.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der ökonomische Nutzen dem Unternehmen zufließt und verlässlich gemessen werden kann.

Die Umsatzrealisierung der Fertigungsaufträge erfolgt nach vertraglicher Vereinbarung und dem entsprechenden Projektfortschritt. Wir verweisen weiterhin auf unsere Erläuterungen zur Rechnungslegung von Fertigungsaufträgen.

Verkäufe

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum des Gegenstands auf den Erwerber transferiert wurden.

Dienstleistungen

Umsatzerlöse werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäftes am Bilanzstichtag aufgenommen, wenn das Ergebnis der Dienstleistung verlässlich geschätzt werden kann.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden aufgenommen.

Dividenden

Dividenden werden erfasst, wenn das Recht des Anteilnehmers, die Zahlung zu erhalten, entstanden ist.

Mieten

Mieterträge von Vermögenswerten werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages nach den Vertragsbedingungen erfasst.

Anwendung von IFRS

Der Konzern wird die folgenden verabschiedeten Financial Reporting Standards und Interpretationen des IFRIC erst berücksichtigen, wenn diese verpflichtend anzuwenden sind:

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ enthält im Wesentlichen Änderungen in Bezug auf die Darstellung des Eigenkapitals sowie die Bezeichnung der Bestandteile des Konzernabschlusses. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard wurde bisher nicht von der EU in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen zu IAS 1 werden auf den Konzernabschluss voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen haben.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ wurde geändert/überarbeitet. Die wesentliche Änderung betrifft die Abschaffung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten direkt als Aufwand zu erfassen, die direkt der Anschaffung oder Herstellung sogenannter qualifizierter Vermögenswerte zugeordnet werden können. Danach müssen Unternehmen solche Fremdkapitalkosten verpflichtend als Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktivieren. Der Standard ist erstmals auf Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte anzuwenden, mit deren Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 begonnen wird. IAS 23 wurde noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen des IAS 23 werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Viscom-Konzern haben.

IFRS 8 „Segmentberichterstattung“ enthält neue Vorschriften zur Berichterstattung eines Unternehmens über seine berichtspflichtigen Segmente. Danach hat die Segmentberichterstattung nach dem sogenannten „Managementansatz“ zu erfolgen.

Der Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung des Standards wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Viscom-Konzernabschluss haben.

IFRIC 11 „Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2“ regelt, wie IFRS 2 auf aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens innerhalb des Konzerns einbeziehen. Die Interpretation ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Aus der Anwendung von IFRIC 11 ergeben sich keine Auswirkungen auf den Viscom-Konzernabschluss, da im Konzern keine aktienorientierten Vergütungspläne vorliegen.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ regelt, wie die Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen eine Regierung oder eine andere öffentlich-rechtliche Institution als Konzessionsgeber Aufträge für die Bereitstellung öffentlicher Aufgaben an private Unternehmen als Konzessionsnehmer vergibt, zu erfolgen hat. Zur Aufgabenerfüllung nutzt das private Unternehmen Infrastruktur, die in der Verfügungsmacht der öffentlichen Hand bleibt. Das private Unternehmen ist für den Bau, den Betrieb und die Erhaltungsmaßnahmen bezüglich der Infrastruktur verantwortlich. Die Regelungen von IFRIC 12 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Interpretation wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 12 wird keine Auswirkungen auf den Viscom-Konzernabschluss haben.

IFRIC 13 „Kundentreueprogramme“ regelt die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden. IFRIC 13 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Die Interpretation wurde noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 13 wird keine Auswirkungen auf den Viscom-Konzernabschluss haben.

IFRIC 14 „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“ gibt Hinweise zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags

eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert (defined benefit asset) angesetzt werden kann. Zudem wird erklärt, wie sich gesetzliche oder vertragliche Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Schulden eines Plans auswirken können. Nach IFRIC 14 hat der Arbeitgeber keine weitere Verpflichtung anzusetzen, es sei denn, die nach den Mindestfinanzierungsvorschriften zu zahlenden Beiträge können nicht an das Unternehmen zurückgezahlt werden. IFRIC 14 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Interpretation wurde von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 14 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Anmerkungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Anmerkungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

• (G1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft gliedern sich wie folgt auf:

Aufgliederung Umsatzerlöse	2007 T€	2006 T€
Lieferungen von Maschinen	44.412	46.031
Dienstleistungen/Ersatzteile	6.055	6.540
Mieten	1.519	736
Summe	51.986	53.307

• (G2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (1.195 T€/ Vj.: 536 T€) setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Aufgliederung sonstige betriebliche Erträge	2007 T€	2006 T€
Sachbezüge	277	241
Erträge aus Anlagenverkäufen	99	32
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	158	65
Versicherungsentschädigungen	24	45
Erträge aus Kursdifferenzen	332	85
Übrige betriebliche Erträge	305	68
Summe	1.195	536

• (G3) Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

In die Veränderungen des Bestands an Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen gehen die bestandsabhängigen Herstellungskosten der fertigen und teilfertigen Maschinen ein.

• (G4) Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich in Aufwendungen für bezogene Materialien und für bezogene Leistungen:

Materialaufwand	2007 T€	2006 T€
Materialien einschließlich Anschaffungsnebenkosten	21.661	21.237
Fremdleistungen	446	299
Summe	22.107	21.536

In der Position ist neben einer Wertberichtigung für Material, die gegenüber dem Vorjahr um 1.252 T€ (Vj.: Zuschreibung 54 T€) höher liegt und das zum Nettoveräußerungswert angesetzt wurde, auch eine um 684 T€ höhere Wertberichtigung für Miet- und Vorführmaschinen (Vj.: 643 T€) enthalten.

• (G5) Personalaufwand

Der Personalaufwand besteht aus Gehaltsaufwendungen und dem Arbeitgeberanteil zu den Sozialversicherungen:

Personalaufwand	2007 T€	2006 T€
Löhne und Gehälter inkl. Boni und Tantiemen	16.009	13.525
Soziale Abgaben	2.763	2.454
Summe	18.772	15.979
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	364	317
Anzahl der Auszubildenden (Jahresdurchschnitt)	14	15
Summe	378	332

Im Berichtszeitraum wurden Zahlungen im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne in Höhe von 1.350 T€ (Vj.: 1.200 T€) geleistet.

• **(G6) Aufwand für planmäßige Abschreibungen**

Zum Aufwand für planmäßige Abschreibung verweisen wir auf unsere Ausführungen unter A6 und A7 in den Aktiva der Bilanz.

• **(G7) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich wie folgt auf:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2007 T€	2006 T€
Vertriebskosten	3.009	2.863
Reisekosten	2.576	2.100
Garantieleistungen/Nacharbeiten	-16	-613
Mieten/Leasing	1.558	1.287
Verwaltungskosten/ Gemeinkosten u. a.	2.690	2.252
Ausgangsfrachten	734	859
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	408	442
Forderungsverluste	111	255
Summe	11.070	9.445

Die Vertriebskosten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 146 T€ u. a. durch in den Vertriebskosten enthaltenen gestiegenen Handelsvertreterprovisionen. Zudem nahmen die Reisekosten aufgrund zahlreicher Auslandseinsätze überproportional zu. Bei den Verwaltungs- und Gemeinkosten trugen u. a. die neuen Mietobjekte, höhere Instandhaltungskosten und die Kosten der Personalbeschaffung zu einer Erhöhung bei.

• **(G8) Finanzergebnis**

Das Finanzergebnis ergibt sich aus der Summe erhaltener und aufgewendeter Zinsen. Die Zinsen der reduzierten Geldanlagen bewegen sich mit knapp über 1 Mio. € auf Vorjahresniveau (1 Mio. €). Der Zinsaufwand war allerdings um 432 T€ geringer als im Vorjahr, wodurch das Finanzergebnis sich in 2007 fast verdoppelt hat.

• **(G9) Ertragsteuern**

Die Ertragsteuern beinhalten in den zum 31. Dezember 2007 und 2006 endenden Geschäftsjahren folgende Aufwendungen bzw. Erträge:

Ertragsteuern	2007 T€	2006 T€
Ertragsteuern des abgelaufenen Geschäftsjahres	1.868	2.502
Latente Ertragsteuern aus Ent- stehung und Umkehrung von temporären Differenzen	61	-113
Aufwand aus Ertragsteuern in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung	1.929	2.389

Im Folgenden wird eine Überleitung vom erwarteten Steueraufwand, der sich aus der Anwendung eines gewichteten, durchschnittlichen Steuersatzes der Viscom auf das Konzernvorsteuerergebnis ergibt, zum effektiven Konzern-Ertragsteueraufwand der Geschäftsjahre 2007 und 2006 vorgenommen.

Der Effekt aus der Wertpapierleihe beruht auf der Steuerfreiheit von Beteiligungserträgen im Zusammenhang mit einer im Vorjahr vorgenommenen Wertpapierleihe.

Überleitung Steueraufwand	2007	2006
	T€	T€
Konzernergebnis vor Steuern	5.488	10.762
Erwarteter Steueraufwand (Durchschnittlicher Steuersatz 2007: 38,2 %, Vj.: 39,7 %)	2.096	4.273
Steueraufwand für Vorjahre	-37	-163
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-62	-70
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	21	78
Effekte aus Wertpapierleihe	0	-1.728
Effekte aus Steuersatzänderung	80	0
Effekte aus anrechenbarer ausländischer Quellensteuer	-111	0
Sonstige	-58	-1
Tatsächlicher Steueraufwand 35,1 % (Vj.: 22,2 %)	1.929	2.389

Latente Steuerverbindlichkeiten	Konzern-Bilanz		Konzern-GuV	
	2007	2006	2007	2006
	T€	T€	T€	T€
Immaterielles Anlagevermögen	27	0	-27	5
Bewertung Sachanlagen	30	0	-30	0
Forderung Fertigungsaufträge	131	38	-93	150
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	11	11	25
Bewertung Rückstellungen	2	12	10	29
Ergebniswirksame Konsolidierungsbuchungen	0	0	0	3
	190	61	-129	212

Latente Steuerforderungen	Konzern-Bilanz		Konzern-GuV	
	2007	2006	2007	2006
	T€	T€	T€	T€
Goodwill	26	0	26	0
Bewertung Sachanlagen	0	39	-39	22
Vorräte	48	20	28	-112
Bewertung Rückstellungen	596	577	19	-18
Latente Steuern aus Zwischengewinneliminierung	31	0	31	0
Erträge/Verluste aus Währungsumrechnungen	112	108	4	9
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	0	1	-1	0
	813	745	68	-99
Saldo	623	684	-61	113

Bei der Berechnung der latenten Steuern wurden die Steuersatzänderungen in Deutschland, die ab dem Veranlagungsjahr 2008 anzuwenden sind, berücksichtigt. Dies führte dazu, dass der Steuersatz für die sich in Zukunft umkehrenden temporären Differenzen von 40,14 % auf 32,0 % angepasst wurde.

Viscom hat 2007 keine steuerlich wirksamen Verlustvorträge. Aus der Auszahlung von Dividenden an Anteilseigner resultieren keine ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Viscom AG.

Anmerkungen zu Vermögenswerten

Anmerkungen zu Vermögenswerten

• (A1) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel bestehen aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 27.726 T€ (Vj.: 40.144 T€). Es handelt sich um Positionen, die zum Jahresende eine Laufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen.

• (A2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht kein Zinsänderungsrisiko, da es sich in allen Fällen um kurzfristige Fälligkeiten handelt. Der Buchwert stellt einen angemessenen Näherungswert des beizulegenden Zeitwertes dar.

Die zweifelhaften Forderungen, die zu 100 % wertberichtigt wurden, betragen 724 T€ (Vj.: 914 T€). Die Verminderung der Wertberichtigungen, die im Geschäftsjahr 2007 erfolgswirksam erfasst wurden, beträgt 190 T€. Die Zahlungen der Kunden erfolgten 2007 in der Regel innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele.

Fertigungsaufträge

Erläuterung zu den Veränderungen der Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich zu schätzen ist, werden die in der Berichtsperiode erfassten Auftragserlöse auf Grundlage der erwarteten Gesamterlöse und des Fertigstellungsgrads ermittelt. Der Fertigstellungsgrad wird dabei auf Basis der bis zum Stichtag angefallenen Herstellungskosten im Verhältnis zu den gesamten erwarteten Herstellungskosten ermittelt.

Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	2007 T€	2006 T€
In der Berichtsperiode als Umsatzerlöse erfasste Auftragserlöse	313	277
Für Fertigungsaufträge angefallene Kosten	216	139
Zuzüglich bisher erfasster Gewinne	161	138
Abzüglich Teilabrechnungen	0	181
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	258	96

• **(A3) Ertragsteuererstattungsansprüche**

Die Ertragsteuererstattungsansprüche beinhalten als größten Posten eine Körperschafts- und Gewerbesteuer-rückforderung der Viscom AG in Höhe von 2,8 Mio. € aufgrund einer zu hohen Vorauszahlung.

• **(A4) Vorräte**

Bei den fertigen Systemen im Lagerbestand handelt es sich insbesondere um Demo- und Evaluierungs-Prüf-systeme. In den Baugruppen und teulfertigen Systemen sind – neben vorgefertigten Modulen und bereits aufge-bauten Maschinen – auch die sich im Aufbau befindlichen Einheiten (Work in Process) enthalten. Um auch kurzfristige Kundenaufträge zeitgerecht ausliefern und den Bedarf an neuen Maschinen für die Applikationszentren schnell decken zu können, wurde der Lagerbestand erhöht.

Gegenüber dem Vorjahr wurden die Wertminderungen auf Vorräte, die gemäß IAS 2 in der Berichtsperiode zusätzlich erforderlich waren, als Aufwand erfasst und betragen 1,9 Mio. €.

Vorräte	2007 T€	2006 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.596	4.176
Baugruppen und teulfertige Systeme	8.475	5.610
Fertige Systeme	5.437	3.211
Summe	19.508	12.997

• **(A5) Übrige Forderungen und Vermögenswerte**

Übrige Forderungen und Vermögenswerte	2007 T€	2006 T€
Kautionen Mietverhältnisse	132	110
Debitorische Kreditoren	34	48
Geleistete Anzahlungen	149	157
Zwischensumme sonstige finanzielle Forderungen	315	315
Abziehbare Vorsteuer Spanien	24	27
Sonstige Forderungen	240	73
Übrige Vermögenswerte	180	105
Zwischensumme sonstige Vermögenswerte	444	205
Summe	759	520

Bei den Posten handelt es sich um kurzfristige Ver-mögenswerte.

• **(A6–A8) Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte**

Der Erwerb der Produktfamilie MX stellt den wesentlichen Anteil bei den Zugängen bei den immateriellen Vermögenswerten dar.

Immaterielle Vermögenswerte	Patente und ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Anzahlungen Immaterielle Vermögens- werte	Summe Immaterielle Vermögens- werte
	T€	T€	T€	T€	T€
Restbuchwert zum 01.01.2007	0	139	0	0	139
Zugänge	0	125	0	319	444
Zugänge durch Unternehmens- zusammenschlüsse	2.288	20	15	0	2.323
Abschreibungen für das laufende Jahr	77	89	0	0	166
Restbuchwert zum 31.12.2007	2.211	195	15	319	2.740
01.01.2007					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	0	804	0	0	804
kumulierte Abschreibung	0	665	0	0	665
Restbuchwert	0	139	0	0	139
31.12.2007					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.288	949	15	319	3.571
kumulierte Abschreibung	77	754	0	0	831
Restbuchwert	2.211	195	15	319	2.740

Sachanlagen	Mieterein- bauten	Techn. Anlagen u. Maschinen	Betriebs-/ Geschäfts- ausstatt.	Fahrzeuge	Summe Sach- anlagen	Summe Anlage- güter
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Restbuchwert zum 01.01.2007	646	321	902	273	2.142	2.281
Zugänge	134	63	591	107	895	1.339
Zugänge durch Unternehmens- zusammenschlüsse	0	28	3	0	31	2.354
Abgänge	0	0	16	381	397	397
Abschreibungen Abgänge	0	0	-12	-306	-318	-318
Abschreibungen für das laufende Jahr	152	95	433	91	771	937
Währungsdifferenzen	-19	0	-9	-8	-36	-36
Restbuchwert zum 31.12.2007	609	317	1.050	206	2.182	4.922
01.01.2007						
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.101	786	2.315	890	5.092	5.896
kumulierte Abschreibung	455	465	1.413	617	2.950	3.615
Restbuchwert	646	321	902	273	2.142	2.281
31.12.2007						
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.225	877	2.754	606	5.462	9.033
kumulierte Abschreibung	616	560	1.704	400	3.280	4.111
Restbuchwert	609	317	1.050	206	2.182	4.922

	Imm. Vermögen.	Sachanlagen					Imm. Vermögen. u. Sachanlagen
	Software	Mieter-einbauten	Techn. Anlagen u. Maschinen	Betriebs- u. Geschäftsausstatt.	Fahrzeuge	Summe Sachanlagen	Summe Anlagegüter
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Restbuchwert zum 01.01.2006	48	447	380	664	324	1.815	1.863
Zugänge	147	300	26	690	106	1.122	1.269
Abgänge	0	76	0	160	178	414	414
Abschreibungen Abgänge	0	-76	0	-136	-151	-363	-363
Abschreibungen für das laufende Jahr	56	100	84	425	125	734	790
Währungsdifferenzen	0	-1	0	-3	-6	-10	-10
Restbuchwert zum 31.12.2006	139	646	321	902	273	2.142	2.281
01.01.2006							
Anschaffungs- und Herstellungskosten	657	877	760	1.785	962	4.384	5.041
kumulierte Abschreibung	609	430	380	1.121	638	2.569	3.178
Restbuchwert	48	447	380	664	324	1.815	1.863
31.12.2006							
Anschaffungs- und Herstellungskosten	804	1.101	786	2.315	890	5.092	5.896
kumulierte Abschreibung	665	455	465	1.413	617	2.950	3.615
Restbuchwert	139	646	321	902	273	2.142	2.281

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

	Jahre
Mietereinbauten	2–14
Technische Anlagen und Maschinen	2–13
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8–20
Fahrzeuge	5–8
Software	1–6
Patente	12
Know-How/Kundenstamm	3–5

Die Restnutzungsdauer wesentlicher immaterieller Vermögenswerte (Patente) beträgt 11,75 Jahre.

Es wurden in der Berichtsperiode keine Entwicklungsaufwendungen aktiviert, da zum gegenwärtigen Zeitpunkt die genaue Höhe der Entwicklungsaufwendungen, die auf einzelne Entwicklungsprojekte entfallen, nicht verlässlich bestimmt werden kann. Der gesamte Forschungs- und Entwicklungsaufwand betrug im Geschäftsjahr 2007 rund 5,1 Mio. €. (Vj.: rund 4,8 Mio. €).

(A7) Goodwill

Der Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert) in Höhe von 15 T€ leitet sich als Residualgröße aus dem Kauf der Produktfamilie MX ab und steht im Zusammenhang mit dem Marktzugang in die Halbleiter-Inspektion.

(A9) Vom Unternehmen ausgereichte Kredite

Beziffert sind zweckfreie Darlehen, die an Mitarbeiter vergeben wurden, und Sicherheiten für Mietobjekte.

Bei den Darlehen werden die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 98 T€ angesetzt. Der von den Mitarbeitern zu zahlende Zinssatz betrug für Darlehen über 2,5 T€ zwischen 5 % und 5,5 %. Aufgrund des festen Zinssatzes besteht grundsätzlich ein Wertänderungsrisiko, welches jedoch als immateriell eingestuft und insoweit nicht abgesichert wird.

(A10) Aktive latente Steuern

Die Übersicht über die Bestandteile dieser Position ist im Zusammenhang mit den Steuerpositionen G9 der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt und erläutert.

Anmerkungen zu Eigenkapital und Schulden

Anmerkungen zu Eigenkapital und Schulden

(P1) Kurzfristige Finanzschulden

Kurzfristige und langfristige Überziehungskredite bzw. Darlehen existieren zum Jahresende 2007 nicht.

(P2) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Zahlung der Rechnungen erfolgt in der Regel zweimal in der Woche und in der vorgegebenen Zahlungsfrist. Skonto wird, wo immer möglich, in Anspruch genommen. Es handelt sich in allen Fällen um kurzfristige Verbindlichkeiten.

(P3) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Diese kurzfristigen Verbindlichkeiten bestehen zum Jahresende gegenüber der HPC Vermögensverwaltung GmbH aufgrund noch zu zahlender Miet-/Leasingbeträge.

(P4) Erhaltene Anzahlungen

Es handelt sich dabei um Vorauszahlungen von Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

(P5) Rückstellungen

Die Rückstellungen bestehen vor allem aus Rückstellungen für zu erwartende Gewährleistungen und Nacharbeiten. Garantierückstellungen werden gebildet unter Berechnung der noch anstehenden Garantiemonate für die Projekte und des durchschnittlichen Serviceaufwandes pro Garantiemonat. In diesem Betrag sind auch Rückstellungen für die im Garantiezeitraum auszuliefernden Ersatzteile enthalten. Die Rückstellungen für Garantieleistungen und Nacharbeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert. Für Patent- und Prozessrisikokosten in den USA wurden zusätzliche Rückstellungen in Höhe von 160 T€ gebildet. Damit wird das Risiko abgesichert, dass für bestimmte Maschinentypen ein eingetragenes US-Patent verletzt wurde. Derzeit bestehen aber weder Regressansprüche noch ist ein rechtliches Verfahren anhängig.

Übersicht sonstige Rückstellungen	01.01.2007 T€	Zugänge T€	Verbrauch T€	31.12.2007 T€
Rückstellung für Gewährleistungen und Nacharbeiten	2.140	1.068	1.084	2.124
Rückstellungen für Prozessrisiken	1.100	160	0	1.260
Summe	3.240	1.228	1.084	3.384

(P6) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Kurzfristige Ertragsteuerschulden bestehen für gemäß den nationalen Berechnungsvorschriften noch zu leistende Ertragsteuerzahlungen von Viscom USA und Viscom Singapur.

(P7) Sonstige Schulden

Sonstige kurzfristige Schulden enthalten die nachfolgenden Positionen:

Sonstige kurzfristige Schulden	2007 T€	2006 T€
Tantiemen, Prämien, Einmalzahlung	291	452
Provisionen Handelsvertreter	828	858
Aufsichtsrat	45	45
Soziale Sicherheit	267	113
Umsatzabhängiger Kaufpreisbestandteil aus dem Erwerb der Produktfamilie MX	322	0
Ausstehende Eingangsrechnungen	872	439
Zwischensumme finanzielle Schulden	2.625	1.907
Steuern	505	591
Urlaub, Überstunden	976	789
Sonstige	697	669
Zwischensumme sonstige kurzfristige Schulden	2.178	2.049
Summe	4.803	3.956

(P8) Langfristige Rückstellungen und sonstige Schulden

In den langfristigen Rückstellungen und sonstigen Schulden werden die Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 159 T€ (Vj.: 134 T€) und der langfristige umsatzabhängige Kaufpreisbestandteil aus dem Erwerb der Produktfamilie MX in Höhe von 370 T€ (Vj.: 0 T€) ausgewiesen.

(P9 bis P12) Eigenkapital und Rücklagen

Das in Höhe von 9.020.000,00 € (Vj.: 9.020.000,00 €) ausgewiesene Grundkapital der Konzernmutter Viscom AG, bestehend aus 9.020.000 Aktien, ist voll eingezahlt. Bei den 9.020.000 Aktien handelt es sich um auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie. Das Grundkapital, das am 1. Januar 2006 in 67.200 Aktien eingeteilt war, wurde in 2006 durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 6.652.800 Aktien (6.653 T€) sowie durch die Ausgabe von 2.300.000 neuen Aktien (2.300 T€) im Zuge des Börsengangs erhöht. Die Kapitalrücklage setzt sich zusammen aus dem Aufgeld der bis zum 1. Januar 2005 an der Viscom AG beteiligten BdW, Beteiligungsgesellschaft für die deutsche Wirtschaft, dem der beteiligten Mitarbeiter der Viscom und dem Aufgeld (38.591 T€) aus der Ausgabe der neuen Aktien. Die Verwendungsmöglichkeiten der Kapitalrücklage entsprechen den Regelungen des Aktiengesetzes. Für die Mitarbeiter existieren keine Aktien-Options-Programme.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wird für die Steuerung der Liquidität und vor allem für die Finanzierung des höheren Working Capitals genutzt. Das Working Capital ist in den letzten Jahren stetig gestiegen, da aufgrund der Wachstumsstrategie der Gesellschaft durch die Entwicklung neuer Produkte und der Erschließung neuer Märkte ein erhöhter Finanzbedarf besteht. Zurzeit nicht benötigte finanzielle Mittel werden in risikolosen Geldanlagen angelegt.

Der Wert des Working Capitals ergibt sich aus der Summe des Umlaufvermögens abzüglich der Schulden. Aus der Ermittlung ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein mit 55.856 T€ um 3.662 T€ geringerer Wert des Working Capitals.

Einigen Gesellschaftern wurde die Einzahlung in die Kapitalrücklage gestundet. Die an die betreffenden Gesellschafter herausgereichten Kredite (87 T€; Vj.: 174 T€) werden mit der betreffenden Kapitalrücklage verrechnet. Es wird mit einer Ablösung der Darlehen bis spätestens Ende 2010 gerechnet. Die aus diesen Krediten resultierenden Zinsforderungen wurden nicht vom Eigenkapital abgezogen, sondern unter den Forderungen getrennt ausgewiesen. Die Kredite resultierten aus einer Gesellschaftervereinbarung vom 17. November 2000 zwischen Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape in ihrer Eigenschaft als Altgesellschafter der Viscom GmbH (Rechtsvorgängerin der Viscom AG) auf der einen Seite, sowie acht leitenden Mitarbeitern der Gesellschaft und der HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, auf der anderen Seite (im Folgenden „Neugesellschafter“ genannt). Dies geschah in Hinblick auf die in der Folge durchgeführten Kapitalerhöhung bei der Viscom GmbH um 5.200 T€ und die Übernahme der neuen Geschäftsanteile durch die Neugesellschafter. Es wurde vereinbart, dass die auf das erhöhte Kapital zu leistenden Stammeinlagen zum Nennbetrag einschließlich eines Aufgelds ausgegeben werden und von den Neugesellschaftern in bar zu erbringen sind. Ergänzend wurde vereinbart, dass die Viscom GmbH auf Wunsch der Neugesellschafter das vereinbarte Aufgeld im Gesamtbetrag von 2.300 T€ bis auf Weiteres stundet, jedoch nicht über den 31. Dezember 2010 hinaus. Das Aufgeld ist ab der Übernahme der neuen Geschäftsanteile mit 5,5 % zu verzinsen. Diese Forderung unterliegt insoweit einem Zinsänderungsrisiko.

Im Geschäftsjahr 2007 ist an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 4.510 T€ (Vj.: 9.072 T€) ausgeschüttet worden.

Der Vorstand schlägt vor, 2.706 T€ (Vj.: 4.510 T€) auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Die zur Ausschüttung vorgesehene Dividende beträgt damit 0,30 € pro Aktie.

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernperiodengewinns durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien.

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH ist mit 54,3 % an der Viscom AG beteiligt. Damit ist die HPC Vermögensverwaltung GmbH sowohl ein verbundenes Unternehmen als auch Muttergesellschaft der Viscom AG.

Segmentinformation

Angaben zu den geografischen Segmenten nach Absatzmärkten	Europa		Asien		Amerika		Konsolidierung		Summe	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Externe Verkäufe	33.737	38.044	10.280	6.675	7.969	8.589	0	0	51.986	53.307
Segmentergebnis	3.587	8.637	511	775	384	807	0	0	4.482	10.219
zzgl. Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	1.006	543
abzgl. Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	-1.929	-2.389
Konzernergebnis									3.559	8.373
Segmentvermögen	68.013	71.890	5.727	4.090	3.102	2.920	-4.435	-3.360	72.407	75.540
zzgl. Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	98	91
zzgl. latente Steuern und Ertragsteuererstattungen	0	0	0	0	0	0	0	0	623	684
Total Aktiva									73.128	76.315
Segmentsschulden	10.594	8.856	3.086	1.821	2.443	2.546	-4.806	-3.858	11.317	9.365
zzgl. latente Steuern und Ertragsteuerverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	312	4.376
Total Verbindlichkeiten									11.629	13.741
Investitionen	3.377	875	104	43	212	351	0	0	3.693	1.269
Abschreibungen	762	711	70	44	105	35	0	0	937	790

Die geografischen Segmente bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Konzerns, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns insbesondere von Unterschieden in den Absatzgebieten

beeinflusst werden. Die Geschäftssegmente stellen das sekundäre Segmentberichtsformat dar. Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach dem Sitz des Abnehmers bestimmt.

Angaben zu den Geschäftssegmenten	Optische und röntgentechnische Serien- prüfsysteme		Optische Sonderprüf- systeme		Röntgentechnische Sonder- prüfsysteme		Andere Bereiche		Summe	
	2007 T€	2006 T€	2007 T€	2006 T€	2007 T€	2006 T€	2007 T€	2006 T€	2007 T€	2006 T€
Externe Verkäufe	39.598	42.213	7.722	6.924	4.666	4.170	0	0	51.986	53.307
Segmentvermögen	52.585	59.818	10.755	9.812	6.499	5.910	2.568	0	72.407	75.540
Investitionen	1.020	1.005	199	165	120	99	2.354	0	3.693	1.269

Das Geschäftssegment „Optische und röntgentechnische Serienprüfsysteme“ beinhaltet alle AOI-Standardmaschinen, die losgelöst vom Kundenauftrag bis zu einer bestimmten Fertigungsstufe identisch sind. Optische Sonderprüfsysteme sind hingegen in der Regel eigenständige Entwicklungen, die nur für einen bestimmten Kunden bzw. Kundenkreis hergestellt werden. Die rönt-

gentechnischen Sonderprüfsysteme umfassen Systeme, die innerhalb der Fertigungslinie, aber auch allein stehend eingesetzt werden können, sowie Röntgenröhren, die an Original Equipment Manufacturer weiterverkauft werden. In den anderen Bereichen wird die Investition aus dem Erwerb der MX-Produktfamilie von Phoseon Technology Inc. gezeigt.

Sonstige Angaben

**Beziehungen zu Organmitgliedern
und anderen nahe stehenden Personen**

Gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestehen zum 31. Dezember 2007 keine Forderungen und Verbindlichkeiten.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 683 T€. Diese teilen sich wie folgt auf die drei Vorstandsmitglieder auf:

Vorstand	Fixe Bezüge*	Var. Bezüge**	Gesamtbezüge	Gesamt 2006
	T€	T€	T€	T€
Dr.-Ing. Martin Heuser	182	56	238	235
Dipl.-Ing. Volker Pape	186	56	242	237
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ulrich Mohr	163	40	203	205
Gesamt	531	152	683	677

* inkl. geldwertem Vorteil (Kfz), ** max.

Die geringfügige Veränderung der Gesamtbezüge zum Vorjahr resultiert aus einer Neuberechnung des geldwerten Vorteils. Es erfolgte keine Erhöhung der Vorstandsbezüge.

Die Gesamtaufwandsentschädigungen für die Aufsichtsratsmitglieder werden im Geschäftsjahr voraussichtlich aus einem Fixum in Höhe von 45 T€ (Vj.: 45 T€) plus einem variablen Anteil bestehen. Der auszahlende Betrag wird in der Hauptversammlung zum abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen.

Nahe stehende Personen**Vorstand:**

- Dr. Martin Heuser
- Volker Pape
- Ulrich Mohr

Aufsichtsrat**Dr. Jürgen Knorr**

Vorsitzender

Aufsichtsratsvorsitzender der SIC Processing AG,
Hirschau

Hans E. Damisch

Stellvertretender Vorsitzender

Ehemaliger Sprecher der Geschäftsführung der Beteiligungs-
gesellschaft für die deutsche Wirtschaft mbH,
Frankfurt am Main

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der
TechniData AG, Markdorf

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Dura Tufting GmbH, Fulda

Mitglied des Aufsichtsrats der ASTRA Vermögens-
verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH,
Hilgertshausen-Tandern

Mitglied des Beirats der Paarl-Equity Management
GmbH, Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke

Die Mitglieder des Aufsichtsrats Herr Dr. Knorr (540 Aktien) und Herr Prof. Dr. Liedtke (1.621 Aktien) halten insgesamt 2.161 Aktien an der Viscom AG.

Sofern in diesem Abschluss kommentierte Verträge mit nahe stehenden Personen abgeschlossen sind, ist dies in den entsprechenden Abschnitten (siehe nachfolgend unter Miet- und Leasingverträgen) vermerkt.

Mietverträge

Zwischen der Gesellschaft und der Dr. Martin Heuser/ Petra Pape GbR*, Hannover, und der Marina Heuser/ Petra Pape GbR**, Hannover, sowie der HPC Vermögensverwaltung GmbH***, Hannover, bestehen Mietverträge über sieben Objekte in der Carl-Buderus-Straße (CBS) in Hannover. Alle diese Vertragspartner sind als nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24 zu betrachten.

Das Büro in München für den Vertrieb Süddeutschland, Österreich, Ungarn und Schweiz ist fremd angemietet. Ebenfalls fremd angemietet sind die anderen Mietobjekte in Hannover, USA, Frankreich und Singapur.

Die im Vorjahr bestehenden Mietverpflichtungen sind von der Höhe her unverändert.

Verträge mit Externen

Verträge mit Restlaufzeit	Büro	Mietbeginn	Mietdauer	Nettomiete p.M. (€)	Nettomiete p.a. (€)
bis ein Jahr	Singapur	01.12.2005	3 Jahre	3.725	44.700
	Shanghai	15.10.2006	2 Jahre	6.328	75.936
	Hannover CBS 7	01.01.2005	3 Monate	1.576	18.912
ein bis fünf Jahre	Shenzhen	01.09.2007	3 Jahre	795	9.540
	Singapur	01.01.2008	1,5 Jahre	2.998	35.976
	München	15.03.2007	3 Jahre	1.455	17.460
	San Jose	01.12.2006	40 Monate	3.579	42.947
	Atlanta	01.10.2006	5,5 Jahre	6.079	72.947
	Frankreich	01.09.2004	6 Jahre	1.630	19.560
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					307.413
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1–5 Jahre					323.616
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit größer 5 Jahre					0

Verträge mit nahe stehenden Personen

Verträge mit Restlaufzeit	Haus	Mietbeginn	Mietdauer	Nettomiete p.M. (€)	Nettomiete p.a. (€)
ein bis fünf Jahre	CBS 9*	01.01.2001	10 Jahre	5.000	60.000
	CBS 11*	01.08.2001	10 Jahre	22.500	270.000
	CBS 13**	01.01.2001	10 Jahre	6.500	78.000
	CBS 15**	01.01.2001	10 Jahre	9.250	111.000
größer als fünf Jahre	CBS 10***	15.11.2005	10 Jahre	15.000	180.000
	CBS 10a***	15.11.2005	10 Jahre	15.000	180.000
	CBS 6*	01.12.2007	10 Jahre	2.000	24.000
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					903.000
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1–5 Jahre					2.731.500
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit größer 5 Jahre					1.138.000

Darlehensverträge

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Darlehensverträgen zu den nahe stehenden Personen.

Leasingverpflichtungen

Neben den bereits vorstehend aufgeführten Mietverpflichtungen hat die Gruppe Leasingverträge zum operativen Leasing vor allem für Dienstwagen abgeschlossen. Die zukünftigen Mindestaufwendungen betragen für folgende Zeiträume:

Kfz-Miet- und Leasingverpflichtungen	2007	2006
	T€	T€
Insgesamt	720	535
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (nahe stehende Gesellschaft)	181	141
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	281	231
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (nahe stehende Gesellschaft)	73	80
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	439	304
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (nahe stehende Gesellschaft)	108	61
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo für Anlagegüter betrug zum 31. Dezember 2007 rund 4 T€.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr 2007 wurde ein derivatives Finanzinstrument (Devisentermingeschäfte) über 1 Mio. US-Dollar mit Fälligkeit im November zur Währungssicherung abgeschlossen.

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Finanzinstrumente setzen sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

	2007 T€	2006 T€
Darlehen und Forderungen	17.196	17.592
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.508	3.942

Bei beiden Finanzinstrumenten entsprechen die Buchwerte den Zeitwerten.

In den Forderungen im Geschäftsjahr 2007 sind überfällige Forderungen in Höhe von 4,2 Mio. € enthalten, die nicht wertberichtigt wurden.

Wertberichtigungen für überfällige Forderungen wurden im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 174 T€ (Vj.: 333 T€) vorgenommen. Zinsen auf Forderungen und Verbindlichkeiten wurden weder aktiviert noch passiviert. Zahlungen auf abgeschriebene und ausgebuchte Forderungen sind in Höhe von 158 T€ (Vj.: 65 T€) erfolgt.

Akquisitionen im Geschäftsjahr 2007

Mit Vertrag vom 23. August 2007 erwarb die Viscom AG von der Phoseon Technology Inc. in Portland/USA die Produktfamilie MX für die Inspektion von Halbleiterprodukten. Bei der MX-Produktfamilie handelt es sich um Prüfsysteme zur hochqualitativen Halbleiterinspektion unter Nutzung von Infrarot-Lichtquellen. Diese Lichtquellen erzeugen ein hoch effizientes Infrarot-Licht in einem engen Spektrum, welches besonders für Anwendungen in der Halbleiterinspektion abgestimmt ist, bei denen Silizium durchstrahlt werden muss. Dazu gehören z. B. die Inspektion von Mikrosystemen, Durchlicht-Inspektionen von Wafer-Bonds, SOI- und Flip Chip-Inspektionen bis hin zu Anwendungen im Photovoltaik-Bereich. Viscom erhält mit diesem Kauf exklusiven Zugang zu dieser Technologie im Bereich der kurzwelligen Infrarot-Lichtquellen für Inspektions-Applikationen.

Übernommen wurden neben Teilen und Baugruppen zur Herstellung der Inspektionssysteme und der zugehörigen Betriebs- und Geschäftsausstattung insbesondere Patente und Patentanmeldungen, lizenzierte Patente und Know-How. Die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden stellen sich zum Zeitpunkt der Erwerbs wie folgt dar:

Beizulegende Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden	T€
Rechte und Patente	2.076
Kundenstamm	90
Know-How	121
Goodwill	15
Sachanlagevermögen und Software	51
Umlaufvermögen	89
Option/Anspruch Lichtquellen	208
Gewährleistungen	-15
Gesamte Anschaffungskosten	2.635

Der Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert) in Höhe von 15 T€ leitet sich als Residualgröße aus dem Kauf der Produktfamilie MX ab und steht im Zusammenhang mit dem dadurch ermöglichten Marktzugang in die Halbleiter-Inspektion.

Die Angaben nach IFRS 3.67 und IFRS 3.70 bezüglich der Angabe der Buchwerte vor Kaufpreisallokation und von Umsätzen sowie Gewinnen und Verlusten vor dem Erwerbszeitpunkt können nur in Bezug auf das Sachanlagevermögen (51 T€) und das Vorratsvermögen (89 T€) erfolgen, da der Verkäufer uns nur diese Daten bereitgestellt hat.

Die vorliegende Kaufpreisverteilung ist noch vorläufig, da die zugrunde liegenden Daten noch mit Unsicherheiten behaftet sind.

Die Anschaffungskosten einschließlich voraussichtlicher umsatzbasierter Kaufpreisbestandteile betragen 2,6 Mio. €. An Zahlungen sind im Geschäftsjahr 2007 insgesamt 1.895 T€ geleistet worden, die sich zusammensetzen aus einer fixen Kaufpreiszahlung an den Verkäufer in Höhe von 1.832 T€, aus Rechtsanwalts- und Reisekosten (36 T€) und geleisteten Anzahlungen (27 T€).

Die MX-Produktfamilie hat in 2007 noch keinen Beitrag zum Umsatz bzw. Ertrag geliefert. Der erste Auftragseingang wurde im Dezember 2007 verzeichnet. An laufenden Kosten für das Geschäftsjahr 2007 waren neben den Abschreibungen in Höhe von 87 T€ insbesondere Personalkosten in Höhe von rund 40 T€ zu verzeichnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2007 eingetreten sind, liegen nicht vor.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben im Februar 2008 gemäß §161 AktG ihre jährliche Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar für die Tätigkeit des Konzernabschlussprüfers für das Jahr 2007 ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Gesamtvergütung Abschlussprüfer	2007	2006
	T€	T€
Abschlussprüfung	60	60
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	28	134
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder deren Tochterunternehmen erbracht wurden	0	0
Gesamt	88	194

Die Honorare für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen sind im Wesentlichen im Zusammenhang mit der prüferischen Durchsicht von Quartalsberichten (Vorjahr: im Zusammenhang mit dem Börsengang) angefallen.

Hannover, 22. Februar 2008

Dr. Martin Heuser

Volker Pape

Ulrich Mohr

Bestätigungsvermerk 2007

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Viscom AG, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Anhang und Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die

Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 29. Februar 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Roter Büchenschütz
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Corporate Governance Bericht 2007

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG fühlen sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet. Wir verstehen Corporate Governance als ein entscheidendes Element des modernen Kapitalmarktes. Die Viscom AG begrüßt daher den Deutschen Corporate Governance Kodex, der wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften darstellt und um international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ergänzt. Hierdurch soll das Vertrauen der Anleger und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften gefördert werden. Die Viscom AG orientiert sich an diesen Erwartungen. Durch unsere Corporate Governance stellen wir eine verantwortungsvolle, auf Transparenz und Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle sicher.

Entsprechenserklärung

Nach § 161 Aktiengesetz (AktG) haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden bzw. werden. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen. Die Gesellschaften können somit von den Empfehlungen des Kodex abweichen, sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen. Dies ermöglicht den Gesellschaften die Berücksichtigung branchen- oder unternehmensspezifischer Bedürfnisse. So trägt der Kodex zur Flexibilisierung und Selbstregulierung der deutschen Unternehmensverfassung bei.

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben am 14. Februar 2008 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik „Investor Relations/Unternehmen/Corporate Governance/Entsprechenserklärung“ veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde, und erklärt, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 sowie vom 14. Juni 2007 mit den nachfolgend genannten Abweichungen, die in diesem Bericht erläutert werden, entsprochen wurde und wird. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG beabsichtigen, diese Empfehlungen auch in Zukunft zu beachten.

Die in der Entsprechenserklärung genannten Abweichungen von Empfehlungen des Kodex umfassten im Einzelnen:

- Die Gesellschaft hat für Vorstand und Aufsichtsrat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen (Kodex Ziffer 3.8)
- Die Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstandes (Kodex Ziffer 4.2.1)
- Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet (Kodex Ziffer 5.3)
- Die Satzung sieht keine Altershöchstgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vor (Kodex Ziffer 5.1.2 und 5.4.1)

Der Kodex enthält neben den Empfehlungen auch unverbindliche Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann. Im Corporate Governance Bericht kann jedoch auch zu diesen Anregungen Stellung genommen werden (Kodex Ziffer 3.10).

Die Viscom AG entspricht freiwillig den Anregungen des Kodex mit folgenden Abweichungen:

- Die Gesellschaft plant aufgrund ihrer Größe keine direkte Übertragung des Verlaufs der Hauptversammlung im Internet oder anderen Medien (Kodex Ziffer 2.3.4)
- Die Mitglieder des Aufsichtsrats scheiden nicht zu unterschiedlichen Terminen aus dem Aufsichtsrat aus, sondern die Amtszeit der gegenwärtigen Aufsichtsratsmitglieder endet einheitlich mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2008 beschließt (Kodex Ziffer 5.4.6)

Beziehungen zu den Aktionären und Hauptversammlung

In der Hauptversammlung üben die Aktionäre ihre Rechte aus. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme („one share, one vote“). Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über die Vergütung des Aufsichtsrats sowie über Satzungsänderungen der Gesellschaft. Jedes Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Um die Wahrnehmung der Anteilseignerrechte entsprechend der Kodex-Vorgaben zu erleichtern, bietet die Gesellschaft denjenigen, die nicht selbst ihr Stimmrecht ausüben wollen oder können, an, über einen weisungs-

gebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Die Gesellschaft plant jedoch entgegen der Anregung im Kodex keine direkte Übertragung des Verlaufs der Hauptversammlung im Internet oder anderen Medien. Dies hängt damit zusammen, dass die Anregung in Ziffer 2.3.4 des Kodex auf Gesellschaften unserer Größe nicht zugeschnitten ist. Eine direkte Übertragung ist im Blick auf den dadurch hervorgerufenen sachlichen und finanziellen Aufwand unverhältnismäßig.

Die Gesellschaft wird aber für interessierte Aktionäre die Präsentation zum Bericht des Vorstands über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die Ergebnisse der Beschlussfassungen im Internet veröffentlichen.

Vorstand

Der Vorstand der Viscom AG besteht gegenwärtig aus drei Mitgliedern: Dr.-Ing. Martin Heuser (Technik und Produktion), Dipl.-Ing. Volker Pape (Vertrieb und Internationalisierung) und Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ulrich Mohr (Finanzen, Personal und Controlling). Dem Vorstand obliegt die Leitung der Gesellschaft. Zu den Aufgaben des Vorstands zählen in erster Linie die Festlegung der strategischen Ausrichtung und die Führung des Konzerns, die Planung sowie Einrichtung und Überwachung eines Risikomanagementsystems. Alle Mitglieder des Vorstands sind in das tägliche Geschehen im Unternehmen eingebunden und tragen operative Verantwortung. Entgegen der Kodex-Vorgabe in Ziffer 4.2.1 hat die Gesellschaft keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstandes. Dies ist u. a. historisch bedingt, da die Vorstände Dr. Martin Heuser und Volker Pape das Unternehmen 1986 gemeinsam gegründet haben und in ihren Entscheidungen immer gleichberechtigt waren.

Vorstand und Aufsichtsrat sind in diesem Fall der Auffassung, dass in dem mit drei Mitgliedern besetzten Vorstand ein Vorsitzender oder Sprecher nicht erforderlich ist. Im Übrigen geht das Aktienrecht vom Kollegialitätsprinzip, d. h. von einem kollegial und nicht hierarchisch gegliederten Vorstand aus. Seit der Gründung des Unternehmens gilt im Vorstand (bzw. zuvor in der Geschäftsführung) das strenge Konsensprinzip. Alle wesentlichen Entscheidungen werden stets gemeinsam durch sämtliche Vorstände getroffen.

Gemäß der Satzung der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen. Diese sieht unter anderem – entsprechend der Kodex-Vorgaben in Ziffer 5.1.1 – vor, dass bestimmte, darin aufgezählte Arten von wesentlichen Geschäften des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Während ihrer Tätigkeit unterliegen die Mitglieder des Vorstands einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstands darf daher bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen und wird etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern, sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits, haben branchenüblichen Standards zu entsprechen.

Zudem bedürfen Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Übernahme von Mandaten in anderen Gesellschaften, grundsätzlich der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die Mitglieder des Vorstands halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Dr. Martin Heuser: Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Dr. Heuser 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.894.391 Aktien der Viscom AG hält.
- Volker Pape: Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Pape 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.894.391 Aktien der Viscom AG hält.
- Ulrich Mohr: Stück 60.000 Aktien.

Die Gesellschaft hat für Vorstand und Aufsichtsrat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Die Vereinbarung eines Selbstbehalts im Rahmen der D&O-Versicherung ist in der öffentlichen Diskussion nach wie vor umstritten. Vorstand und Aufsichtsrat sind per Gesetz verpflichtet, verantwortungsvoll und im besten Interesse der Gesellschaft zu handeln. Vorstand und Aufsichtsrat vertreten die Auffassung, dass der Selbstbehalt im Rahmen der D&O-Versicherung kein adäquates Mittel ist, um die Motivation, Leistungsbereitschaft und das Verantwortungsbewusstsein der Mitglieder dieser Gremien weiter zu steigern. Aus diesem Grunde wurde von einem Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung abgesehen.

Die Satzung sieht entgegen der Kodex-Empfehlung in Ziffer 5.1.2 keine Altershöchstgrenze für die Mitglieder des Vorstands vor. Bei der Altersstruktur der derzeitigen Besetzung des Vorstandes stellt sich die Frage nicht. Im Übrigen bestehen generelle Zweifel an einem Zusammenhang zwischen Leistungsfähigkeit und bestimmten Altersgrenzen. Schließlich würde eine Altersgrenze die Auswahl geeigneter Personen nicht unerheblich einschränken. Eine Festlegung in der Satzung wurde bisher als nicht erforderlich erachtet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Viscom AG besteht aus drei Mitgliedern. Die Gesellschaft ist nicht mitbestimmt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Daneben ist er unter anderem zuständig für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands und die Festlegung der Vorstandsvergütung und für die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse bilden kann. Derzeit bestehen keine Ausschüsse. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist eine Ausschussbildung unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht angezeigt. Denn der Zweck der Ausschussbildung – d.h. Effizienzsteigerung der Entscheidungsprozesse – lässt sich bei einem nur mit drei Mitgliedern besetzten Ausschuss nicht erreichen. Daher hat der Aufsichtsrat auch von der Bildung eines in Ziffer 5.3.2 des Kodex empfohlenen Prüfungsausschusses abgesehen.

Seit dem 14. Juni 2007 empfiehlt der Kodex in Ziffer 5.3.3 ferner die Bildung eines Nominierungsausschusses, der ausschließlich mit Anteilseignern besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Da der Aufsichtsrat nur aus drei Personen besteht, gibt es keinen Bedarf für die Schaffung eines ebenfalls mindestens aus drei Personen bestehenden Nominierungsausschusses.

Die Amtszeit der gegenwärtigen Aufsichtsratsmitglieder endet einheitlich mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2008 beschließt. Entgegen der Anregung des Kodex in Ziffer 5.4.6 scheidet die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zu unterschiedlichen Terminen aus dem Aufsichtsrat aus. Die Gesellschaft erachtet es im Interesse der effektiven Koordinierung der unternehmerischen Überwachung für sinnvoll, an einer einheitlichen Amtsperiode für alle Mitglieder festzuhalten.

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden bzw., im Falle seiner Verhinderung, durch einen Stellvertreter koordiniert. Die Aufgaben und Verfahrensregeln, einschließlich der Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters sowie der Regeln zu Interessenkonflikten und zu einer Effizienzprüfung, sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats niedergelegt, die gemäß der Satzung vom Aufsichtsrat zu beschließen ist.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind von der Geschäftsführung unabhängig und unterhalten keine geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft, die ihre unabhängige Meinungsbildung beeinflussen könnten. Berater- sowie sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden und bestehen nicht. Sollte ein Aufsichtsratsmitglied in Ausnahmefällen außerhalb seiner Funktion als Aufsichtsrat für das Unternehmen aktiv werden, muss dies vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über etwaige, im jeweiligen Geschäftsjahr aufgetretene Interessenskonflikte.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke: Stück 1.621 Aktien
- Dr. Jürgen Knorr: Stück 540 Aktien

Die Satzung sieht keine Altershöchstgrenze für Aufsichtsratsmitglieder vor.

Vorstand und Aufsichtsrat vertreten die Auffassung, dass eine Altershöchstgrenze die Gesellschaft bei der Gewinnung und dem Halten geeigneter Mitglieder für den Aufsichtsrat beeinträchtigen würde.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend einer guten und verantwortungsvollen Corporate Governance arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG kontinuierlich und sehr eng zusammen. Sie stimmen sich in den vom Kodex empfohlenen Bereichen, aber auch darüber hinaus regelmäßig zeitnah ab. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat auf der Grundlage eines etablierten monatlichen Berichtswesens über die allgemeine Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage. Detaillierte Informationen über die Arbeit des Aufsichtsrats sind im „Bericht des Aufsichtsrats“ enthalten.

Vorstandsmitglieder wohnen in der Regel den vierteljährlich stattfindenden ordentlichen Aufsichtsratssitzungen bei. Im Einzelfall tagt der Aufsichtsrat gemäß der Anregung des Kodex jedoch alleine. Bei Bedarf finden zudem außerordentliche Sitzungen und Telefonkonferenzen statt.

Vergütungsbericht

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt und besteht aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt grundsätzlich über mehrere Jahre konstant.

Im Hinblick auf die variable Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen, die sich auch an der Höhe des Grundgehalts orientiert.

Gegenwärtig beträgt die erfolgsabhängige Vergütung der Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape 10 % des Jahresgewinns (nach Steuern) der Viscom AG, maximal jedoch ein Drittel der festen Vergütung (ohne geldwerte Vorteile) und die variable Vergütung des Vorstandsmitglieds Ulrich Mohr 3 % des Konzernergebnisses (vor Steuern) des Viscom-Konzerns, maximal 40.000 €. Sie ist zahlbar mit Feststellung des Jahresabschlusses. Bei der Viscom AG besteht kein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2007 betrug wie folgt:

Vorstand	Fixe Bezüge*	Variable Bezüge**	Gesamtbezüge
	T€	T€	T€
Dr.-Ing. Martin Heuser (Technik und Produktion)	182	56	238
Dipl.-Ing. Volker Pape (Vertrieb und Internationalisierung)	186	56	242
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ulrich Mohr (Finanzen, Personal und Controlling)	163	40	203
Gesamt	531	152	683

* inkl. geldwertem Vorteil (Kfz), ** max.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste und eine variable Vergütung, die auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat von der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr in einem Gesamtbetrag für sämtliche Mitglieder festgelegt wird.

Der Aufsichtsrat entscheidet sodann ausschließlich intern über die angemessene Aufteilung des von der Hauptversammlung festgesetzten Gesamtbetrages auf die einzelnen Mitglieder. Hierbei wird grundsätzlich auch die Funktion als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats berücksichtigt, dies ist jedoch dem Aufsichtsrat selbst überlassen. Im Geschäftsjahr 2006 erhielt der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Zweifache der einfachen Vergütung, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2006 einschließlich des variablen Anteils betrug wie folgt:

Aufsichtsrat	Gesamtbezüge (fix) in T€
Dr. Jürgen Knorr	32
Hans E. Damisch	24
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke	16
Gesamt	72

Die Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr wird in der ordentlichen Hauptversammlung 2008 beschlossen.

Transparenz

Der offene und transparente Umgang mit Informationen für die relevanten Zielgruppen der Viscom AG genießt einen hohen Stellenwert innerhalb des Unternehmens. Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance Beauftragten ernannt, der die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überwacht.

Die Viscom AG unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Wir stellen sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und institutionellen Investoren mitgeteilt werden, grundsätzlich allen Aktionären und auch der interessierten Öffentlichkeit zeitgleich zur Verfügung. Um eine zeitnahe Information sicherzustellen, nutzt Viscom das Internet und zusätzlich andere Kommunikationswege.

Eine Übersicht aller wesentlichen im Geschäftsjahr veröffentlichten Informationen ist auf unserer Internetseite unter www.viscom.de eingestellt.

- **Ad-hoc-Publizität.** Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Viscom AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Ad-hoc-Mitteilungen der Viscom AG werden den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik „Investor Relations/News/Ad-hoc Meldungen“ zur Verfügung gestellt.

- **Meldungen betreffend Stimmrechte.** Ebenso veröffentlichten wir unverzüglich nach Eingang einer diesbezüglichen Meldung nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet in einem europaweit erhältlichen Informationssystem sowie auf unserer Internetseite.

- **Directors' Dealings.** Wertpapiergeschäfte von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der Viscom AG sowie von bestimmten Führungskräften, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind (sowie ihnen nach Maßgabe des Wertpapierhandelsgesetz nahe stehende Personen) sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz von diesen offen zu legen. Solche Geschäfte werden, sobald sie der Gesellschaft mitgeteilt werden, in einem europaweit erhältlichen Informationssystem sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik „Investor Relations/News/Directors' Dealings“ veröffentlicht.

- **Finanzkalender.** Mit unserem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten abgedruckt sowie auf unserer Internetseite dauernd verfügbar ist, informieren wir unsere Aktionäre und den Kapitalmarkt frühzeitig über die Termine wesentlicher Veröffentlichungen (z. B. Geschäftsbericht, Zwischenberichte oder Hauptversammlung).

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Viscom AG erstellt ihre Abschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Anteilseigner und Interessenten werden über die allgemeine Lage des Unternehmens durch den Geschäftsbericht und die Quartalsberichte informiert. Alle Berichte stehen auf unserer Internetseite allen Interessenten zeitgleich zur Verfügung.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren beziehungsweise im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Stand: 14. Februar 2008

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesent-

lichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“



Dr. Martin Heuser

Volker Pape

Ulrich Mohr



- 27. März 2008 Vorlage des Geschäftsberichts 2007 Hannover
Bilanzpressekonferenz
- 28. März 2008 Analysten- und Investorenkonferenz Frankfurt
- 15. Mai 2008 Vorlage des Berichts zum ersten Quartal Hannover
Analysten-Telefonkonferenz
- 12. Juni 2008 Hauptversammlung Hannover
- 13. August 2008 Vorlage des Berichts zum zweiten Quartal Hannover
Analysten-Telefonkonferenz
- 12. November 2008 Vorlage des Berichts zum dritten Quartal Hannover
Analysten-Telefonkonferenz

Impressum

Herausgeber	Viscom AG, Carl-Buderus-Str. 9–15, 30455 Hannover Tel.: +49 511 94996-0, Fax: +49 511 94996-900 info@viscom.de, www.viscom.de
Verantwortlich	Viscom AG, vertreten durch den Vorstand
Redaktion	Dr. Martin Heuser (Vorstand) Volker Pape (Vorstand) Ulrich Mohr (Vorstand) Sandra Göde (Investor Relations) Angela Seegers (Marketing)
Layout und Design	corinna.lorenz.grafik.design, Hannover
Fotografie	Claudia Rump, www.claudiarump.de Viscom AG (Photo-Team, Jürgen Brinkmann)
Druck und Produktion	Druckhaus Benatzky, www.benatzky.de
Register und Registernummer	Viscom AG Registergericht: Amtsgericht Hannover Registernummer: HR B 59616 UST-IdNr. gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 115675169
Urheberrecht	Alle enthaltenen Fotografien und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen aller Art bedürfen einer schriftlichen Genehmigung der Viscom AG.



Mehrjahresbericht

Fünffjahresbericht des Viscom-Konzerns		2007	2006	2005	2004	2003
Gewinn und Verlustrechnung						
Umsatz	T€	51.986	53.307	50.483	43.096	29.187
EBIT	T€	4.482	10.219	11.483	8.762	2.286
EBT	T€	5.488	10.762	11.675	8.815	2.229
Ertragsteuern	T€	-1.929	-2.389	-4.208	-4.100	-646
Jahresüberschuss	T€	3.559	8.373	7.467	4.715	1.582
Bilanz						
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte	T€	5.643	3.056	2.776	2.466	2.198
Kurzfristige Vermögenswerte	T€	67.485	73.259	33.967	25.222	14.416
Gesamtvermögen	T€	73.128	76.315	36.743	27.688	16.614
Passiva						
Eigenkapital	T€	61.499	62.574	20.331	14.616	10.189
Langfristige Schulden	T€	529	0	273	2.476	1.993
Kurzfristige Schulden	T€	11.100	13.741	16.139	10.596	4.432
Gesamtkapital	T€	73.128	76.315	36.743	27.688	16.614
Kapitalflussrechnung						
CF aus laufender Geschäftstätigkeit	T€	-5.650	-4.717	10.132	4.834	4.429
CF aus Investitionstätigkeit	T€	-2.107	-299	-981	-434	-405
CF aus Finanzierungstätigkeit	T€	-4.455	34.040	-3.414	-905	-1.873
Finanzmittelbestand Ende der Periode	T€	27.726	40.144	11.286	5.319	1.911
Personal						
Anzahl Mitarbeiter Jahresende		376	346	266	229	189
Investitionen						
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (gezahlt)		3.234	1.269	1.038	585	479
Aktie						
Anzahl Aktien		9.020.000	9.020.000	67.200	67.200	67.200
Dividendensumme	T€	2.706	4.510	9.072	2.285	591
Dividende je Aktie	€	0,30	0,50	135,00	34,00	8,79
Eigenkapital je Aktie	€	6,82	6,94	302,54	217,50	151,62
Kennzahlen						
EBIT-Marge	%	8,6	19,2	22,8	20,3	7,8
Eigenkapitalrendite	%	5,8	13,4	36,7	32,3	15,5



Zentrale

Viscom AG
Carl-Buderus-Str. 9 - 15
30455 Hannover
Deutschland
Tel.: +49 511 94996-0
Fax: +49 511 94996-900
info@viscom.de

Kontakt Investor Relations

Viscom AG
Simone Huch
Carl-Buderus-Str. 9 - 15
30455 Hannover
Tel.: +49 511 94996-861
Fax: +49 511 94996-555
simone.huch@viscom.de

www.viscom.de